Blaues Buch

Von Fim_Candy

Inhaltsverzeichnis

Begehren und Zweifeln 2
Bruderliebe & Alkohol 7
Versprechen & Klamotten 10
Joey, Duke & Bakura 15
Zimmermädchen & Polizisten 17
One-Night-Stand & Neugier 24
Joey, Seto & Moki 28
Wheeler & Kaiba-Brüder 32
Lektion der Liebe 36
Bakura, Duke & Tristan 39

Begehren und Zweifeln

Also, das ist meine erste FF ... sagen wir die erste, die ich auch veröffentliche! ^^° Alles basiert auf einem total langen Schul-RPG, das ich zusammen mit 2 wirklich guten Freundinnen geschrieben habe. Das heißt also, alles, was die Charas sagen oder tun, ist 1 zu 1 aus dem RPG übernommen! Naja, hoffe es gefällt irgendjemanden ...

Es war ein milder Frühlingsabend. Eine leichte Brise wehte umher, doch trotz des angenehmen Wetters waren zwischen den hohen Häusern von Domino City wenige Menschen unterwegs. Der 16-jährige Joey Wheeler gehörte dazu und obwohl es bereits halb neun war, hatte er erst jetzt seine Einkäufe beendet, die lediglich aus zwei kleinen Plastiktüten bestanden. Er brauchte nicht viel, da er alleine wohnte. Sein gemütliches Schlendern verriet, dass er guter Laune war. Um nach Hause zu kommen, musste er noch einige Häuserblocks hinter sich bringen.
Abrupt stoppte der Junge, als er einen größeren, jungen Mann mit dunklen, braunen Haaren und einer ordentlichen Frisur erblickte, der seinen Namen rufend um eine Straßenecke bog und geradewegs schnellen Schrittes auf ihn zu steuerte.
"Hä? Seto? Was machst du denn hier?", fragte er sichtlich verwirrt.
"Ich war bei Yugi.", klärte Seto sein irritiertes Gegenüber mit auf und schloss direkt eine Frage an: "Darf ich zu dir?"
Der Blonde schien wenig begeistert davon, dass sich dieser Kerl, den er zwar kannte, aber für arrogant und unsympathisch hielt, sich so zu sagen selbst eingeladen hatte, und schimpfte mit vorwurfsvollen Ton: "Hey, hör mal! Was willst du denn bei mir machen? Geh lieber nach Hause, dein Bruder Mokuba wartet bestimmt auf dich!"
"Warum? Mokuba ist alt genug und braucht mich nicht mehr.", konterte der Dunkelhaarige gekonnt und kam Joey dabei unangenehm nahe. Dieser wich ein, zwei Schritte nach hinten hin aus und hatte auch kein Gegenargument parat, welches er dem älter scheinenden liefern könnte.
"Was ist los?", fragte Seto mit einem überheblichen Grinsen auf den Lippen und einer tiefen, aber nicht bedrohlichen, sondern wohlklingenden Stimme. Der junge Wheeler, dem sein sonst allzu loses Mundwerk schon so oft in Schwierigkeiten gebracht hatte, konnte plötzlich keinen einzigen Laut mehr von sich geben. Aus Wut, eher vielleicht aus Scham, erschien eine leichte Röte auf seinen Wangen und erst als Seto ihm sanft über das Geischt strich, brachte Joey stockend etwas heraus. "He.. Hey.. Lass das .."
Der Größere ignorierte diesen kaum hörbaren Protest und drückte dem anderen einen leichten Kuss auf die Lippen. Dadurch färbte sich Joeys Gesicht noch eine Nuance röter und ein leises Keuchen entfuhr ihm, gefolgt von einem zögernden: "Eh ... Lass das ..." Dieses Flüstern wurde von Seto schon gar nicht mehr zur Kenntnis genommen, stattdessen folgte ein entschlossener Zungenkuss, der Joey endgültig zum Schweigen bringen sollte. Außer einem "Mhm ..." war auch nichts mehr zu vernehmen. Wie es sich bei einem innigen Lippenbekenntnis gehörte, schloss der blondhaarige Junge die Augen und ein weiteres Keuchen entfloh seinem Mund. Auch Seto konnte ein derartiges Geräusch nicht unterdrücken.
Nachdem sich ihr inniger Kuss gelöst hatte, lag auf den Lippen des Braunhaarigen wieder ein vorfreudiges Grinsen. "Wollen wir?", fragte er und seine tiefblauen Augen blitzten hoffnungsvoll. "Aber ..." Um Joey zu unterbrechen und ihn daran zu hindern,

sich weiterhin mehr oder weniger zu weigern, folgte eine Umarmung, die den Blonden die warme Nähe des anderen spüren ließ. Die Taktik ging auf und Joey Wheeler schwieg, obwohl er vor Schreck seine Einkaufstüten fallen gelassen hatte.
Übermütig wie ein kleiner Junge packte Seto Joeys Hand und zog ihn mit sich. "Komm, lass uns gehen!" Dabei schenkte er dem verwirrten Blondhaarigen, der nur ein verdutztes "Eh ..." herausbrachte, ein unwiderstehlich nettes Lächeln ...

... Joey Wheelers Wohnung war nicht sonderlich geräumig und die Tatsache, dass dort das pure Chaos regierte, trug nicht dazu bei, dass man sich darin wohler fühlte. Doch Seto schien sich daran kein Bisschen zu stören, denn er ließ sich sofort auf einen großen Sessel fallen und kommentierte: "Ist das gemütlich hier."
Joey selbst war etwas unbehaglich zumute, daher wollte er sich auch nicht hinsetzen, sondern bevorzugte es mitten im Raum stehen zu bleiben. Seine Unsicherheit spiegelte sich auch in seiner stockenden Frage wieder.
"Was ... wolltest du ..?" Der gelassene, fast schon heitere, Ausdruck im Gesicht des anderen wurde ernster und die gut gebaute Gestalt erhob sich langsam. "Ich wollte was ..", kam es fast flüsternd herüber, ".. von dir..."
Dabei sah Joey Seto schon wieder näher kommen. Doch diesmal war er vorbereitet und verlor keineswegs seine Fassung, sondern hatte es sogar geschafft, seine gewohnte Sicherheit wieder zu erlangen. Lautstark stellte er eine Sache klar: "Hey, hör mal! Nur weil du mich ein paar mal geküsst hast, heißt das noch lange nicht, dass ich dir ge- ..." Er wurde von einem unerwarteten Kuss mit Zungeneinsatz heftigst unterbrochen und zeitglich schoss das Blut in seinen Kopf. Zusätzlich fühlte Joey Setos Körper, der ihn sanft aber bestimmt, Richtung Wand schubste. Da der Blondschopf erkannt hatte, dass Widerstand zwecklos war, lehnte er sich gehorsam gegen die Wand und protestierte auch nicht, als Seto anfing sein Hemd aufzuknöpfen. Erst Recht hatte er nichts gegen die zarten Küsse, die er an seinem Hals spürte. Völlig unbewusst und ohne sonderlich viel darüber nachgedacht zu haben, legte Joey sogar die Arme um Seto und schon wieder konnte er die Geräusche, die verrieten, dass ihm die momentane Situation gefiel, nicht unterdrücken. Außerdem hielt sich hartnäckig die Röte im Gesicht.
Doch plötzlich wurde Joey schlagartig bewusst, was genau er da gerade tat beziehungsweise mit sich tun ließ.
Um Distanz zwischen ihm und Seto aufzubauen, sprach er diesen mit seinem Nachnamen an. "... Kaiba, ich .."
Weiter kam er bei seiner Äußerung nicht, denn das unerwartete Klingeln an der Haustür, erschreckte beide Männer. Seto Kaiba konnte es nicht fassen, dass jemand es wagte, ihn bei dem Versuch mit Joey anzubändeln zu stören oder ihm womöglich dazwischenfunken wollte. Daher vermochte er auch nur ein irritiertes "Wa-wa-wa ...?" zu Stande zu bringen, das allerdings schon einen zornigen Unterton beinhaltete.
Joey, der absolut überglücklich darüber war, dass gerade in diesem Moment jemand bei ihm vorbeischneite, gab mit einem erleichterten Lächeln bekannt: "Ah, ich glaub, das ist Baku!" Er vermutete nur, dass es Ryô Bakura war, aber eigentlich war es Joey ziemlich Schnuppe, denn er wäre jedem ungebetenen Besucher unendlich dankbar gewesen. Von Seto kam ein gemurmeltes "Hm ... Mist ...", da ihm die derzeitige Situation gänzlich missfiel.
Joey bevorzugte es sich stillschweigend und innerlich zu freuen und nach außen hin völlig gelassen zu wirken.

Ein paar kurze Handgriffe und er hatte sein Hemd wieder richtig zugeknöpft.
Als er zur Tür eilte, um den Gast hereinzubitten, bestätigte sich sein Verdacht, denn ein fröhlicher Ryô Bakura stand vor ihm und grüßte: "Hi, Joey!" Und ohne die Bitte zum Hereinkommen abzuwarten, trat er ein.
"Hi, Baku! Schön, dass du kommen konntest!" Joey lächelte und spielte Seto vor, dass er Bakura schon sehnlichst erwartet hatte. Kaiba machte sich lediglich mit einem ausdruckslosen Gesicht bemerkbar, aber Ryô entging nichts. "Oh! Seto ist auch da?" Sichtlich erstaunt und mit fragenden Gesicht schaute er erst Joey und dann den mürrischen Braunhaarigen an. Dieser antwortete, ohne die beiden anderen eines weiteren Blickes zu würdigen :"Ja ... ich wollte aber sowieso gleich gehen!" Setos Gedanken waren weniger gleichgültig. *Scheiße! Der versaut mir ja alles!*, ärgerte er sich. Aber er ließ seine Wut die anderen nicht bemerken, immerhin war er Meister darin, jegliche Gefühlsregungen zu unterdücken und stets gefasst zu wirken.
Joey jedoch war mit der Gesamtsituation leicht überfordert und stand planlos zwischen Ryô Bakura und Seto Kaiba ohne etwas zu sagen. Überhaupt war es schon einige längere Sekunden still im Raum. Schließlich brach Kaiba das Schweigen, als er sich Richtung Tür bewegte und zum Abschied ein "Okay, bis dann!" rief. Während Joey noch leise "Äh, ja, Wiedersehen." murmelte, hielt Bakura einfach nur den Mund.
Erst als die Person, die er als Störenfried empfunden hatte, die Wohnung verlassen hatte, platzte er mit einer prekären Frage heraus:"Was wollte der denn hier?" Dabei wandte sich der Hellhaarige direkt an Joey. Dieser zog sich geschickt aus der Affäre, indem er eine freche Gegenfrage stellte: "Was denn? Eifersüchtig?"
Bakura wurde augenblicklich knallrot und für Joey war dies ein deutliches Zeichen. "Hättest du wohl gern ...", kam es halb geflüstert, halb gemurmelt aus dem Mund des anderen. Der Blonde meinte, dass ein Grinsen momentan angebrachter war als Worte. Wheeler ließ dann den beschämten Ryô im Zimmer stehen und ging in die Küche. Von da rief er: "Willst du was zu trinken?" Bakura war ihm hinterhergelaufen wie ein gehorsames Haustier und stand nun hinter Joey. "Ja, gerne!"
Solche Gespräche waren einfach zu führen, daher drehte sich Joey zu Ryô um und fragte völlig ahnungslos: "Was willst du denn? Ich hab Wasser, Co-..." Er wurde von Bakura, der sich zu ihm vorgebeugt und ihm einen leichten Kuss auf die Lippen aufgedrückt hatte, unterbrochen. Vor Überraschung trat wieder die mittlerweile völlig normale Reaktion ein. Joey wurde rot.
"Ich will ... dich ...", hauchte der Langhaarige und tauschte einen weiteren Kuss, diesmal jedoch unter Einsatz der Zungen, mit Wheeler aus. Joey kniff die Augen zu und ließ sich gegen die Wand fallen, als Bakura sich daran machte, sein Hemd aufzuknöpfen. Dieser ging sogar noch weiter als Seto und schob seine Hände unters Hemd und über Joeys nackten Oberkörper. Da Joey sich nicht wehrte, weil es ihm anscheinend gefiel von einigen Leuten begehrt zu werden, machte er mit und legte seine Arme vorsichtig um Bakura. Dieser war inzwischen von Joeys Mund küssend zu dessen Hals gewandert und leckte sanft darüber. Der Blonde schob von hinten seine Hände langsam unter Bakuras T-Shirt und genoss dabei dessen immer heftiger werdende Küsse. Dies blieb von Ryô natürlich nicht unbemerkt und Joeys Namen keuchend fuhr er fort den anderen mit seinen Lippen zu liebkosen.
Bis dieser jedoch plötzlich wieder seine Zweifel bekam und Bakura leicht in die Seite stubste, um ihm zu signalisieren, dass er aufhören sollte. Er verstärkte das Signal mit Worten. "Lass das ...!"
Joeys Blick war ausweichend zur Seite gewendet. "Das ist peinlich ..." Der Langhaarige war absolut verblüfft über die unerwartete Reaktion und brachte ein verzweifeltes

"Wieso ...?" heraus, dass er durch ein völlig irritiertes Gesicht nochmals betonte. Als Erklärung folgte ein sehr erschreckendes Geständnis.
"Ich hatte gerade was mit Seto .." Joey wirkte beschämt und nicht gerade glücklich über diese Tatsache. Ryô verschlug es im ersten Moment die Stimme und zuerst kam nur ein zögerndes und fragendes Stammeln.
".. Seto? .. DU?! Mit ihm?!!!" Die letzten Worte wurden schon fast geschrien. "Ja ...", flüsterte Joey und noch immer war die Situation für ihn äußerst unangenehm und peinlich. Niedergeschlagen senkte er den Kopf und wagte es nicht mehr, Bakura in die Augen zu schauen.
Dieser hatte mittlerweile den ersten Schock überwunden und lächelte den Blonden aufmunternd an. "Ist doch nur ein Ausrutscher ..oder?" Zusätzlich klopfte er ihm freundschaftlich auf die Schulter.
Joey hätte Bakura den Gefallen tun und mit einem einfachen Nicken antworten können, aber er war nun mal ein ehrlicher Kerl und schüttelte verzweifelt den Kopf. Damit hatte Ryô nun wirklich nicht gerechnet und nach einigen Schweigesekunden trat er einen Schritt von Wheeler zurück.
Mittlerweile konnte man ihm ansehen, dass er wütend geworden war. "Joey!!", zischte er. Der Angesprochene war nicht wirklich in der Lage, nachzuvollziehen, warum sein Freund denn plötzlich so zornig geworden war.
"Is was? ..", fragte er deshalb etwas verwirrt. "Vergiss ihn einfach!!", riet Bakura ihm in einem barschen Tonfall, sagte dann aber nichts mehr. Auch Joey suchte nach Worten, die ihm nicht einfallen wollten. Schweigend schauten sich die beiden eine Weile lang an.
Völlig unerwartet sah Joey plötzlich Tränen in Bakuras Augen. Er war sichtlich überfordert mit der Situation. "Eh .. Baku ..." Etwas Aussagekräftigeres brachte Joey nicht zu Stande.
Unter heftigen Schluchzen bekam er von Bakura einen verbalen Schlag verpasst. "Ich .. -schluchz- Ich hasse dich!" Joey Wheeler konnte seinen Ohren nicht trauen! "Wieso? ..", rief er völlig verblüfft aus. Ryô Bakura schniefte noch immer. "Weil .. -schnief- Weil .." Er wischte sich mit dem Arm die Tränen davon. "Weil du was von Seto willst ..." Nach diesen Worten packte ihn ein erneuter Heulkrampf.
Der leicht unterbelichtet Joey verstand anscheinend das existierende Problem nicht. "Hä? Was? Wie kommst du denn darauf?..!"
Ryô bastelte, nachdem er sich wieder halbwegs beruhigt hatte, eine einleuchtende Erklärung zusammen. "Naja, wenn du nix von Seto gewollt hättest, hättest du's auch nicht mit ihm getrieben .."
Eine derart simple Logik verstand sogar der Blonde auf Anhieb und es wurde ihm bewusst, dass er dagegen nichts mehr sagen konnte.
"Hey .." Zur Aufmunterung pattete er Bakuras Kopf. Dieser sah darin den Anlass, Joey heftig zu umarmen und sich an dessen Schulter auszuweinen. Wheeler konnte nun nichts Anderes mehr tun, als "... Hey, Baku .." zu sagen und ruhig stehen zu bleiben. Sein Gesichtsausdruck verriet aber, was er gerade dachte. *Manchmal verhält er sich wie ein Kind ...*, seufzte er in Gedanken.
"Hast du .. wirklich mit Seto ...", murmelte Bakura in Joeys Schulter hinein. Dieser verteidigte sich lauthals und relativ glaubwürdig, auch wenn er schlagartig wieder rot wurde. "Ich hab NIX von ihm gewollt!"
"Wirklich? .." Ryô wollte ganz sicher gehen.
"Wirklich .." Es klang nicht ganz so überzeugend, wie sein vorheriges Statement, aber der andere war durchaus zufrieden mit der Antwort. Anscheinend so dermaßen

zufrieden, dass er meinte, er könnte da anknöpfen, wo die beiden zuvor aufgehört hatten.
Bakura begann wieder Joeys Hals zu küssen. Doch diesmal zeigte der Blonde dem Hellhaarigen ganz klar seine Grenzen und schob ihn von sich.
"Jetzt ist endgültig Schluss!", bestimmte er so forsch, dass Bakura einmal kurz schniefte und dann bekannt gab: "Ich hau ab .."
Er stapfte zur Tür und Joey sah ihm schweigend, etwas verzweifelt, aber seiner Sache dennoch immer noch einigermaßen sicher, hinterher. Türknallend verließ der Besucher die Wohnung.
Erschöpft ließ Joey sich auf einen Stuhl fallen und fluchte leise. "Scheiß .."

Bakura hingegen wirkte sichtlich beleidigt. Er schniefte wieder einige Male und redete auf dem Nachhauseweg vor sich hin. "Doofer Joey... Mit Seto macht er rum, aber nicht mit mir ..." Missmutig eilte er durch die Straßen der Stadt und wollte schnellst möglich nach Hause.

Joeys Gewissen währenddessen ließ dem jungen Mann keine Ruhe. Er musste sich gut zu reden, um die unnötigen Gedanken zu verscheuchen. "Ach, der beruhigt sich schon wieder ... Morgen hat er das bestimmt schon wieder vergessen ... hoffe ich .." Joey glaubte sich selbst nicht so recht und legte sich von den letzten Ereignissen ein wenig erschöpft auf seine Schlafcouch.

Auch Bakura meinte, dass ein wenig Schlaf seine schlechte Laune vertreiben würde und so ging auch er ins Bett.

Bruderliebe & Alkohol

Tja, es geht sehr unspektakulär weiter, aber ich hoffe es gefällt euch trotzdem! ^____^

Endlich kam Seto nach Hause, wo sein jüngerer Bruder Mokuba ihn schon sehnlichst erwartete. Im selben Moment, als Seto das Haus betrat, rannte Mokuba auf ihn zu. "Seto! Da bist du ja!" Der Ältere erwiederte keine Begrüßung, sondern schwieg vor sich hin. "Wo warst du denn so lange? Ich warte schon über eine Stunde auf dich!" Der kleine Junge blickte besorgt zu seinem großen Vorbild auf. "Nirgendwo ...", murmelte Seto und lief ohne seinen Bruder zu beachten, an eben diesem vorbei. Mokuba schaute ihm erst hinterher. "Hm ..." Dann lief er Seto kurz entschlossen nach und fragte in seiner liebevollen Art:"Hast du vielleicht Hunger?" Der Angesprochene war anscheinend so abwesend, dass er nicht hingehört hatte. "Hm?" Seto blickte Mokuba an.
Dieser sah das nicht etwa als Aufforderung seine Frage zu wiederholen, sondern erklärte stattdessen:"Es ist noch was vom Abendessen da, also, wenn du was haben willst ..." Seto winkte ab. "... Nee, is' schon okay ... Ich hab keinen Hunger ..." Er legte sich auf das große Sofa im Wohnzimmer und starrte an die Decke. Der kleine Mokuba trottete zu seinem Bruder und kniete sich vor das Sofa. "Willst du mir nicht sagen, was los ist?" Er klang nun viel erwachsener und noch besorgter, als vor einigen Minuten. Doch Seto sah seinen jüngeren Bruder noch als Kind an und als er den Kopf zu ihm drehte und ihm mit den Worten "... Würdest du eh nicht verstehen ... Bist zu jung dafür!" den Kopf tätschelte, wurde dies besonders deutlich. Mokuba fühlte sich verletzt und zurückgewiesen. "Du bist fies ..." Wieder wurde klar, dass Seto ihn nicht ernst nahm, weil er auf Mokubas Aussage hin nur schwach lächelte. Aber dieser schaute beleidigt weg und nahm das Lächeln seines Bruders gar nicht mehr zur Kenntnis.
"Hey, lach doch wieder ...", bat Seto und stubste den Kleinen an. "Lach doch selber!", fauchte Mokuba wütend.
Darauf erwiederte Seto nichts mehr, sondern richtete sich auf dem Sofa auf. "Dann geh ich jetzt schlafen ...", gab er bekannt. "Geh doch ...", murmelte Mokuba immer noch zu tiefst beleidigt. Somit stand der ältere Bruder auf und steuerte auf das Schlafzimmer zu. Stillschweigend sah der junge Kaiba ihm nach, um dann doch aufzustehen und hinterher zu gehen.
Als er ins Schlafzimmer kam, erwartete ihn eine angenehme Überraschung. Er sah, dass sein Bruder gerade in diesem Moment dabei war, sein Hemd auszuziehen. Seto ließ das Kleidungsstück geräuschlos zu Boden fallen und knöpfte sich nun seine Hose auf. Unbemerkt konnte Mokuba hereinschleichen und mit einem Mal erschrak Seto, weil er die kleinen Hände seines Bruders an seinem Körper spürte, da dieser ihn heftig umarmte. Er schluchzte und schniefte, als er ein "Tut mir Leid, Seto!" herausbrachte.
Seto war aufgrund dieser aufrichtigen Entschuldigung leicht verwirrt. "Eh ... was genau tut dir Leid?" - "... dass ich so fies war ...", erläutert Mokuba, "... und ... und ..." Das tiefe Schluchzen hinderte ihn am weitersprechen. "Und?" Seto wartete auf das, was noch folgen sollte.
"Jetzt hör doch auf zu weinen ...", bat er leicht verzweifelt. "Ach! Mir tut einfach ALLES Leid!!", rief Mokuba und drückte Seto fester. Dann brach er in lautes Weinen aus.

"Aber du hast doch nichts gemacht ...", versicherte der ältere Bruder dem jüngeren, in einem Ton, den er nur benutzte, wenn er mit seinem geliebten Bruder sprach. Doch Mokubas Tränenfluss war nicht zu stoppen. Schließlich drehte Seto sich zu Mokuba um, nachdem er die Umarmung gelöst hatte und kniete sich, um auf einer Augenhöhe mit dem Kleineren zu sein, vor ihn hin. "Hey, hey ... nicht weinen, Mokuba!", versuchte er zu trösten und blickte dabei seinem Gegenüber tief in die Augen. Schluchzend versuchte der verheulte Mokuba sich zu fassen, jedoch rollten weiterhin Tränen seine Wangen hinunter.
Der große Bruder wischte die klaren Tränen mit dem Finger davon und stellte klar:"Du bist doch schon zu alt zum Heulen ..." Mokuba versuchte zu lächeln, als er leise antwortete:"... Du widersprichst dir, weißt du ..." - "Komm her ...", flüsterte Seto und nahm seinen verzweifelten Bruder in den Arm. Dieser legte den Kopf an die starke Schulter des Älteren und gestand:"Ich hab dich lieb, Seto ..."

Zur selben Zeit schlug Joey die Augen auf und fand sich auf seiner Schlafcouch wieder. Auch Bakura erwachte langsam bei sich zu Hause aus seinem Nickerchen. Als ob sie sich vorher abgesprochen hätten, verließen beide zeitgleich ihre Wohnungen und da sie nur einige wenige Häuserblocks voneinander entfernt wohnten, trafen sie sich auf der Straße. Jedoch blieb ihnen absolut keine Zeit sich über die vergangenen "Ereignisse" zu unterhalten, da ein weiterer Bekannter auf sie zu kam.
"Oh, hey, Joey, Bakura!", grüßte ein schwarzhaariger, junger Mann mit stechenden grünen Augen, "Was macht ihr denn um diese Zeit hier?" Er sah ein wenig verwirrt aus, als er sich zu den anderen beiden dazugesellte.
"Ich .. ich konnte nicht schlafen, weißt du? Hähä ..", stammelte Bakura verunsichert und kratzte sich verlegen am Hinterkopf. Joey stimmte lächelnd zu: "Ich ebenfalls."
Duke Devlin, so der Name des dritten, machte einen Vorschlag: "He, sollen wir einen trinken gehen?" Er grinste dabei. Der prüde Ryô Bakura war schockiert. ".. T.. Trinken? Du meinst .. Alkohol, und ..." Aber Joey Wheeler schob allen Zweifel beiseite. "Warum nicht? Aber .. Wo denn? .."

Drei Stunden später, ungefähr um halb eins waren Joey und Duke kaum noch bei Verstand und schlichtweg sturzbesoffen. Bakura, der nüchtern geblieben war, musste beide alleine stützen und darauf acht geben, dass sie auf keine dummen Gedanken kamen.
"Hey, nur nicht schlappmachen, Jungs!", bat er verzweifelt, weil er mit der Situation ohnehin schon überfordert war. "Alohol, und das auch noch ... Alohol ..", brabbelte der Blonde zu Bakuras Linken und zu seiner Rechten murmelte Duke wirres Zeug vor sich hin. "Und dann hat die Freundin mit dem da ..."
Wieder lallte Joey dazwischen: "40% Alohol is' schwächer als 25% Alohol -hicks-! Mir schmeckt Johnnie Walker -hicks- mit 199,5% besser .. -hicks-!" Ryô konnte sie zwar nicht daran hindern, Schwachsinn zu reden, aber er wollte sie doch wenigstens berichtigen. "He, Johnnie Walker mit 199,5% gibt es nicht, Joey!" Langsam, aber sicher wurden dem gestraften Bakura seine beiden Freunde doch ein wenig zu schwer. "Nicht schlapp machen!", flehte er sie an. Plötzlich erblickte er zu seinem Glück staunend ein Hotel am Ende der Straße.
Wheeler ließ sich nicht zum Schweigen bringen. "Und dann noch 229,5% addiert mit 25% und dann subtrahiert mit ... Dividieren .. Dann -hicks-!" Auch Devlin musste sich

wieder zu Wort melden. "Und ich habe noch nie gesiegt!", heulte er Bakura ins Ohr.
"He, hey!", rief Ryô, der letztendlich am Rande der Verzweiflung angekommen war, seine beiden Anhängsel aber tapfer weiter schleppte. Er seufzte tief. *Okay, ich habe keine andere Wahl...*, dachte er niedergeschlagen und es gelang ihm endlich Joey und Duke mit viel Mühe in die Eingangshalle des Hotels zu zerren. "Für drei?", fragte ein älterer Mann an der Rezeption sofort, als er die drei erblickte. "Em .. Der alleine und wir zwei zusammen!", orderte Bakura freundlich. "Dein Bruder?" Der Mann zeigte auf Joey. Ryô sah sich gezwungen zu lügen, da er den netten Mann nicht unnötig auf seltsame Gedanken bringen wollte. "Hehe .. Ja!"
Joey fühlte sich anscheinend auch angesprochen. "Und Alohol und Alohol und Alohol ..." Und von Duke kam es: "Siegen, siegen, siegen .."
"Die sind ganz schön besoffen!", bemerkte der Mann und hielt Bakura die Zimmerschlüssel hin. Dieser schnappte sich die Schlüssel auch sogleich und verschwand mit einem flüchtigen "Danke" und einem ebenso kurz angedeutetem Lächeln in Richtung der Zimmer.
Schleunigst legte er Duke in seinem Einzelzimmer ab, um sich dann mit Joey in ein Zimmer zu sperren. Ryô ließ seinen Freund auf das Doppelbett fallen.
"Puh! ..." Joey war sofort ins Land der Träume abgedriftet und schnarchte leise vor sich hin. Bakura schaute den Blonden lange an. "Soll ich ihn jetzt ganz ausziehen, oder ..." Bakura war ziemlich verunsichert und zögerte eine Weile, ob er die Situation ausnutzen sollte oder lieber doch nicht. Bei diesem Gedanken wurde er plötzlich rot im Gesicht und entschied dann: "Och nee, ich lass ihn mal ... oder? ..."

Versprechen & Klamotten

Okay, das is jetzt Kapi 3 ... is glaub ich, etwas länger ... Joey, Bakura und Duke sorgen für ziemlich viel Chaos, ich hoffe ihr kommt noch klar! Ach ja! Bei Joeys neuem Outfit ist eure Fantasie gefragt! ^___^

Am nächsten Morgen wurde Seto durch die sanften Sonnenstrahlen, die durch das Fenster ins Schlafzimmer der Kaiba-Brüder fielen, geweckt. Sein kleiner Bruder Mokuba lag eng an ihn gekuschelt im riesigen Bett und Seto spürte dessen Wärme. Blinzelnd schaute er auf den neben ihm Schlafenden. Ein Lächeln huschte über sein Gesicht und er strich Mokuba zärtlich über die blauschwarzen Haare. Daraufhin öffnete dieser verschlafen die Augen und schaute zu Seto hoch. "Oh, Scheiße! Ich hab dich geweckt, sorry ..." Lächelnd verneinte der jüngere Kaiba:"Nein, hast du nicht ... ist schon okay!" Er kuschelte sich näher an den anderen. "... Mokuba?" - "Ja?" Der Angesprochene blickte seinen großen Bruder an. "Was hältst du von meiner Beziehung zu Wheeler? ..." - "Ich find's vollkommen in Ordnung!", rief Mokuba. Seto war skeptisch. "Wirklich?" - "Ja ... du liebst ihn doch, auch wenn du es nicht offen zu gibst ..." Auch dies reichte dem Älteren als Antwort nicht aus. "Bist du traurig oder wütend darüber?" Seto streichelte sanft über Mokubas Wange. "Sei ehrlich, ja?!" Traurig senkte der Jüngere den Kopf. "Ja, bin ich ... ich bin traurig ..." - "Wieso?", fragte Seto. "Ich ... ich will dich für mich allein!!", stellte Mokuba Kaiba lauthals klar und setzte sich dabei energisch auf. Seto Kaiba grinste amüsiert. "Mein kleiner Bruder ist eifersüchtig, wie süß!" - "Ich mein's ernst!!", beschwerte der Kleine sich. "Ich doch auch!", erwiderte Seto mit einem kaum sichtbaren Lächeln. "Tust du gar nicht! ..." Mokuba war wieder einmal beleidigt. Setos Tonfall war todernst, als er erklärte:"Wir sind Brüder, Moki-chan ... uns kann nichts trennen, auch kein Joey Wheeler! Du brauchst dir da wirklich keine Sorgen zu machen!" Moki-chan blickte seinen Bruder wie so oft voller Bewunderung an. Dieser wuschelte ihm durch das dichte Haar und meinte dann:"Jetzt ist's aber Zeit zum Aufstehen, meinst du nicht auch?" Mokuba nickte gehorsam. Also stand Seto auf, suchte die Klamotten für den heutigen Tag zusammen und schlurfte ins Bad. Sein jüngerer Bruder schaute ihm mit einem Gemisch aus Bewunderung, Verwirrung und Sehnsucht in den Augen schweigend hinterher. "..."

Zur selben Zeit war auch Ryô Bakura im Hotelzimmer bereits wach. Er lag auf seinem Bett und starrte hoch zur Decke. Seufzend redet er vor sich hin:"Ich hätte es tun sollen ... Joey war gestern so breit, dass ich ihn mit Leichtigkeit hätte rumkriegen können ... Tja ... Chance verpasst! Schade eigentlich ..." Bakura vernahm ein leises Murmeln aus Joeys Richtung. "... Seto ... Hey, lass das ..." Unruhig wälzte sich der Blonde umher und krallte sich im Bettlacken fest. "Ich will nicht ..." - "Hm?" Bakura stand auf und ging zum anderen Bett hinüber. "... Er hat einen Alptraum?", fragte er sich halblaut.
Da schlug Joey Wheeler plötzlich seine Augen auf. "... Bakura ...?", staunte er. "Ja ... ich bin's!", lächelte Ryô ihn an, "Alles klar?!" Der andere setzte sich langsam im Bett auf. "Ah ... Mein Schädel brummt ..." Joey fasste sich an den schmerzenden Kopf. "Na, kein

Wunder! So viel wie du gestern getrunken hast!", lachte Bakura. "... War ich so schlimm? ...", fragte der Blonde leise. Nickend wurde ihm geantwortet:"Du hast nur wirres Zeug geredet! Und du konntest kaum noch laufen!" - "Oh ...", beschämt schaute Wheeler zur Seite. "Ist schon okay!", beruhigte ihn der Hellhaarige und setzte sich neben diesen auf das Bett. Nun schaute sich Joey das erste Mal gründlich um. "Ähm ... wo sind wir hier überhaupt ...?!" - "In einem Hotel." - "Wie?", rief Joey schockiert, "Und du hast die Nacht hier bezahlt?" Er traf es auf den Punkt.
"Ja ... und jetzt bin ich pleite ...", gab Bakura bekannt, fügte dann aber sofort hinzu:"Haha! Aber das macht nix!" - "Doch, natürlich!", erboste sich Joey Wheeler und sprang sofort auf, um in seinem Rucksack, der auf einem Stuhl neben dem Bett lag, nach Geld zu suchen, dass er Bakura schuldete, "Ich geb dir das Geld zurück!"
Ryô hatte Joey die ganze Zeit über still betrachtet. "... Du ... du siehst ... gut aus nur in Boxershorts ...", flüsterte er und errötete dabei. Doch der Blonde war zu sehr damit beschäftigt seinen Rucksack zu durchwühlen, als dass er Ryô hätte verstehen können. "Häh?", fragte er deshalb und ließ kurz von seiner Suche ab, "Was?" Er schaute Bakura an. Dessen Gesicht bekam noch mehr rote Farbe, als er in Joeys Augen sah. "Ähm ... Ach, eh ... vergiss es einfach ...", stammelte er.
Doch Joey Wheeler konnte man mit so etwas nicht abtun. Er stemmte die Hände in die Hüfte und beharrte darauf, zu erfahren, was gerade gesagt wurde. "Nee, ich will jetzt wissen, was los is'!" - "Also ...", begann Ryô Bakura und stand dabei langsam vom Bettrand auf. Er ging auf den anderen zu. "Ich ... ich finde in Boxershorts ... siehst du gut aus ...", wisperte er und legte seine Hände auf Joeys Brust. Dieser war sichtlich verunsichert. " ... Ähm, Bakura? Wa ... was tust du da?" Der Angesprochene hielt Erklärungen für unnötig und lehnte sich an den Oberkörper des Blonden. "Hallo?! Bakura?!", Joey war nun mehr als unsicher und konnte dieser ganzen Aktion nicht mehr wirklich folgen. Ryô sagte noch immer nichts, sondern schaute mit großen Augen nach oben zu Joey. Dieser wich dem Blick aus und lachte sehr irritiert, weil ihm in dieser Situation nichts Anderes übrig blieb.
Doch als Bakura sich Joeys Lippen näherte und ihn zart küsste, zog Wheeler einen Schlußstrich. "Bakura!", rief er ihn zur Vernunft und schubste ihn dabei leicht von sich, "Was soll denn das?!" Joey bekam eine Gegenfrage gestellt. "... Gefällt's dir nicht?!" Ryô hatte einen ebenso traurigen wie bettelnden Blick. Dieser Blick bewirkte bei dem Blonden ein unangenehmes Schweigen. Und weil Joey nichts sagte, platzte Bakura in voller Lautstärke heraus: "... Wieso machst du mit Seto rum? Ich dachte du kannst ihn nicht ausstehen!" - "Ich hasse ihn ja auch!", schrie Wheeler ebenso laut zurück.
Ryôs Augen füllten sich plötzlich mit glasklaren Tränen. "Hör auf mich zu belügen!", verlangte er von Joey, "Sei wenigstens ehrlich und sag mir ganz deutlich ins Gesicht, dass du von mir nichts willst ... aber von Seto ..." - "Nein! ... Also, ich meinte Ja!", rief Joey vollkommen verwirrt. Irgendwie hatte er das Gefühl, dass sein Freund die Tatsachen verdrehte.
"Du bist einfach ein guter Kumpel, Bakura ..." Damit wollte der "gute Kumpel" sich jedoch nicht zufrieden geben. "Aber wieso willst du ausgerechnet was von ihm! Wieso ausgerechnet SETO KAIBA?!" Ryô Bakura konnte und wollte es einfach nicht begreifen. "Weil ... na ja, ich glaub, wei- ...", Joey hatte gerade zu einer Erklärung angesetzt, als Duke Devlin unverhofft hereinplatzte.
"Mann, Leute! Geht's auch etwas leiser?", beschwerte er sich und ließ sich prompt auf einem Stuhl im Zimmer fallen, "Ich wollte eigentlich noch ein bisschen meinen Rausch ausschlafen, aber bei dem Lärm ..." Duke bekam von Bakura einen bösen Blick zu geworfen, als dieser ihn anzischte:"Schon mal was von anklopfen gehört ...?"

"Sorry, Baka!", entschuldigte sich Duke mit einem äußerst frechem Grinsen auf den Lippen. Daraufhin bekam dieser von Joey einen Schlag auf den Hinterkopf verpasst mit dem sehr zu treffenden Kommentar:"Du fieser Idiot!" - "Au ...", jammerte Duke, aber als sein Blick den Blonden streifte, der neben ihm stand, bemerkte er grinsend:"... Sexy, Joey!"
Angesichts dieses Kompliments wurde Wheeler rot und murmelte vor sich hin:"Mist, ich hab ja nur Boxershorts an ...", und dann fragte er zu Bakura gewandt:"Hast du 'ne Ahnung, wo meine Klamotten sind?" - "Also, meinetwegen kannst du auch so bleiben ...", warf Duke ein, ohne dass sein dreckiges Grinsen verschwand.
Ryô blickte Devlin bitterböse und voller Eifersucht an und erklärte Joey dann:"Die musste ich waschen! Haben gestunken wie die Pest ..." Dieser hatte eine böse Vorahnung, was seine Kleidung anging. "Und die sind noch nass, stimmt's?", fragte er niedergeschlagen, um Bestätigung zu finden. "Jepp!", antwortete Bakura ihm unverzüglich mit einem strahlenden Lächeln.
Duke hatte sofort eine Lösung für dieses Problem parat. "Soll ich dir Klamotten von mir leihen?~", fragte er gedehnt und gleichzeitig stellte er sich Joey bereits in einer hautengen Hose und einem bauchfreien Oberteil vor, wobei ihm dieser Gedanke alles andere als missfiel.
Bakura hingegen war völlig entsetzt. "Ist nicht dein Ernst, oder?!", platzte er heraus und auch Joey selbst war weniger begeistert von Dukes Idee.
"Äh ... hehehe ... Vielleicht hat Bakura ja noch irgendwas für mich ...", versuchte der Blonde sich heraus zu reden und warf hilfesuchende und flehende Blicke in Ryôs Richtung. Aber dieser schüttelte hilflos den Kopf und flüsterte:"Eigentlich nicht ..."
Das sah Duke Devlin als Anlass aus dem Zimmer zu rennen und etwas zum Anziehen für Joey anzuschaffen. Mit dem kurzen Kommentar "Warte nur 'ne Sekunde!" verschwand er.
"... Shit ...", kam es von Wheeler, der unschlüssig und verzweifelt mitten im Zimmer stand. Ryô Bakura versuchte ihm etwas Hoffnung zu machen und sagte deshalb mit einem aufmunterden Lächeln: "Na ja ... vielleicht bringt er ja anständige Klamotten!" - "Glaubst du ja wohl selbst nicht ..."
Schon kam Duke wieder. Er drückte Joey mit einem "Da, bitteschön!" und einem Grinsen eine etwas zerknitterte Hose und ein ebenfalls nicht ganz faltenfreies Oberteil, die er beide zuvor aus seiner Tasche gekramt hatte, die im Zimmer nebenan lag, in die Hände. Joey Wheeler begutachtete misstrauisch die Hose in der einen Hand. "Na, die sieht ja ganz okay aus ...", stellte er fest und hielt dann das Oberteil hoch, "... Das hier weniger ..." - "Komm schon! Na los, anziehen!", forderte Devlin und fügte dann noch zur Abwechslung mal mit einem Lächeln anstatt einem Grinsen hinzu:"Steht dir bestimmt!"
Ryô ahmte einen Brechreiz nach und sagte leise:"Joey ... so kannst du dich auf der Straße nicht blicken lassen ..." Duke fühlte sich persönlich angegriffen. "Hast du was gegen meinen Klamottenstil?!", funkelte er Bakura zornig an.
Joey wollte die Diskussion schleunigst beenden, weil sich das alles hier langsam in Richtung eines Streitgespräches entwickelte. Auf Grund der Tatsache, dass er nur mit Boxershorts bekleidet war, begann er außerdem zu frieren. "Ooookay!", rief er und kam somit Ryô zuvor, der gerade Duke einen verbalen Schlag verpassen wollte, "Ich geh jetzt erstmal duschen und ... ähm, muss dann wohl oder übel die Klamotten hier anziehen ..." Er hielt resigniert die Kleidungsstücke hoch. "Tu das!", rief Devlin ihm zu und grinste frech. Also ging Joey Wheeler ins Bad und ließ Ryô Bakura und Duke Devlin wartend im Zimmer zurück.

Beide schwiegen sich an. Der Schwarzhaarige saß noch immer auf dem Stuhl und der andere stand mitten im Zimmer herum. So ging das ungefähr 15 Minuten, bis Joey die Badezimmertür einen Spalt weit öffnete und meinte:"Leute ... das sieht scheiße aus ..." - "Komm schon, Joey!", forderte Duke laut und in seinem Gesicht spiegelte sich pure Vorfreude, "Zeig dich!" Bakura beschuldigte Devlin mit den Worten:"Was hast du ihm da nur angetan ...?"
Ganz langsam traute sich Joey Wheeler aus dem Bad heraus. "J ...J ... Joey!! Da-das sieht ...", brachte Ryô voller Entsetzen hervor und Duke beendete den Satz mit:" ... total krass aus! WOW! Du siehst geil aus ..." Und schon zeigte sich auf Devlins Lippen wieder das für ihn charakteristische Grinsen. Wie immer errötete Joey und murmelte verlegen:"Find ich aber gar nicht ..."
Für Bakura war das alles einfach zu viel. "Armer, armer Joey-chan ...", wimmerte er, als er sich zur Tür drehte. Dann versuchte er seine Fassung wieder zu erlangen, um sich zu verabschieden. "Ich geh! Ciao!", brachte er mühsam hervor. Joey wollte ihn eigentlich davon abhalten, aber Bakura sprach einfach weiter:"Die Nacht ist schon bezahlt und das Geld braucht ihr mir auch nicht zurückzuzahlen!" Damit öffnete Ryô die Tür und ging davon, weil er sich hier, seit Duke aufgetaucht war, absolut fehl am Platz fühlte. Die Türe fiel ins Schloss und Wheeler schaute mit einem schlechten Gewissen auf die Klinke.
Duke hatte alles andere als Schuldgefühle und ging zielstrebig auf den Blonden zu. "Endlich alleine ...", wisperte er und sein Grinsen erschien auf einmal ziemlich bedrohlich. "Hahaha!", lachte Joey gequält, "Ob das so gut is ...?" Ihm wurde plötzlich seltsam warm, obwohl seine Anziehsachen doch sehr luftig waren. "Klar ... das Beste, was passieren konnte ...", flüsterte Devlin und legte dabei seine Arme um Joey. "Ehehehe ... wenn du meinst ..." Wheeler war alles andere als überzeugt und fühlte sich mehr als unbehaglich in seiner derzeitigen Situation.
Duke nahm Joeys Unbehagen kaum zur Kenntnis und begann dessen Hals zu lecken. Aber der Blonde wollte dem allen anscheinend ein Ende machen. "... Duke?" - "Hm?!" Der Angesprochene ließ kurz von dem anderen ab. "Ich weiß nicht, ob wir das machen sollten ...", zweifelte Joey Wheeler an dieser ganzen spontanen Aktion und insgeheim wünschte er sich Ryô Bakura herbei. "Ach! Was kann schon passieren?!", beruhigte Duke Devlin ihn und fügte dann noch mit gedämpfter Stimme hinzu:"Es gefällt dir doch genauso wie mir ..."
Es folgte ein Kuss von Seiten Dukes, "... oder?" - "...", schweigend musste Joey sich eingestehen, dass der Schwarzhaarige mit den stechenden, grünen Augen möglicherweise Recht hatte, denn würde es ihm überhaupt nicht gefallen, hätte er diesen schon längst von sich weg geschubst ...
"Eigentlich schon ...", gab Wheeler zu. "Na, siehst du!", ermunterte Devlin ihn und streichelte über dessen Bauch, was ihm dadurch möglich war, weil Joeys Oberteil bauchfrei war.
Der Blonde sagte nichts dazu, sondern schaute traurig an Duke vorbei. Dieser schubste ihn sanft, aber bestimmt auf das Bett zu, so dass Joey rücklings darauf fiel. Es war kaum zu übersehen, dass Duke seine rege Freude daran hatte, über Joey herzufallen. Übermütig kichernd gab er sich das Vergnügen die Hose des anderen aufzuknöpfen.
Joey ließ auch das über sich ergehen, schaute dabei jedoch zur Seite und nicht zu Duke. Er überdachte das alles: *Duke hat's mir genauso angetan wie Seto ... Dabei kann ich sie beide eigentlich nicht ausstehen ...*
Er merkte, wie Devlin ihm die Hose immer tiefer hinunterzog, aber er war immer noch

in Gedanken vertieft: *Gestern hab ich noch Seto geküsst und heute mach ich mit Duke rum ...* Joeys innerer Gewissenskonflikt war zu stark, als dass er ihn hätte einfach ignorieren können.
" ... Lass das bitte, Duke ...", bat Wheeler leise und schob Duke leicht von sich. Dieser war sichtlich vewirrt:"Häh? Was? Wieso?" - "Ich will das nicht ...", sagte Joey mit einer leichten Röte im Gesicht. "Aber ich will es ...", entgegnete Duke und versuchte ihn zu umarmen.
Er wurde allerdings wieder weggeschoben und Joey wiederholte:"Hör auf, ich will es nicht!" Es fiel Wheeler nicht leicht, dies zu sagen. "Und warum nicht?", fragte Devlin verständnislos. Er hatte mit einer schlagfertigeren Antwort gerechnet, als die, die ihm von Joey gegeben wurde:"Weil das .. falsch ist .." Duke tat dieses Argument mit einem dreckigen Grinsen ab. "Joey-chan ...", begann er, kam aber nicht weit, weil eben dieser "Joey-chan" sich entrüstete:"Ch- ...Chan?! Was ist in dich gefahren, Duke?" Er konnte es nicht fassen.
"Lass es sein!" Duke zeigte sich sichtlich ungerührt von Joeys Forderungen und machte da weiter, wo er zuvor unterbrochen worden war. Er fuhr mit seiner Hand unter das Oberteil des anderen und streichelte dessen Brust. Zusätzlich küsste er Joey sanft den Hals entlang in Richtung dessen Mund.
"Hey, lass das ...", protestierte Wheeler mit schwacher Stimme, wehrte sich aber nicht mehr. Er kniff die Augen zu und gab eindeutige Geräusche von sich, die bewiesen, dass ihm gefiel, was der Schwarzhaarige mit ihm machte.
"Ich will dich ...", flüsterte Duke Devlin mit verführerischer Stimme und fing an Joey zu entkleiden, so weit es ihm möglich war. Letztendlich lag Joey halbnackt und leicht rot angelaufen auf dem Bett.
"Duke, du gehst zu weit ...", bemerkte er, ohne seiner Stimme genug Nachdruck verliehen zu haben. "Wieso? Du willst doch, dass ich dich f****, oder willst du mich f*****?", fragte Duke und dann fügte er noch zuckersüß hinzu:"Du hast die Wahl, Joey-Schatz!"
Joey wollte darauf nicht sofort antworten. Er zog den Schwarzhaarigen zu sich und gab ihm einen Wangenkuss. "Keins von beiden ...", stellte er dann nicht sehr überzeugend klar, denn Duke hatte es anscheinend völlig missverstanden.
Grinsend rief er:"Ha! Sei ehrlich! Du willst, dass ich dich f****, nicht?" Langsam neigte sich Joeys Geduld dem Ende zu und er wusste keinen anderen Weg mehr, wie er es dem einfältigen Duke klar machen sollte.
Also sagte der Blonde im ersten Moment gar nichts mehr. "Ich kann das Wort nicht mehr hören ...", seufzte er dann, aber auch das hielt Devlin nicht davon ab, sein Programm knallhart durchzuziehen. Lächelnd befahl er:"Dann halt still ..." Er küsste Joey ungestüm und begann dann dessen Oberkörper zu streicheln. Obwohl Joey immer wieder diese verräterischen Geräusche entfuhren, dachte er an genau das Gegenteil:*Ieeks! Ich wollte nicht, dass es so weit kommt!*

Joey, Duke & Bakura

Hm, ja ... Kapitel 4, ne? ^____^ Kann sein, dass Bakura manchen langsam auf die Nerven geht, aber ab dem nächsten Kapi wird's besser mit ihm! Das Kapitel hier is sowieso ziemlich kurz, dafür wird das nächste länger! ^^° Viel Spaß!

Ryô Bakura hätte nicht einfach gehen sollen. Er hatte Joey ganz alleine mit diesem Duke Devlin zurückgelassen. Dadurch war Joey Wheeler in eine sehr prekäre Lage geraten ... Bakura irrte nun durch die Stadt und machte sich die schlimmsten Vorwürfe.
Oh Mann, ich hätte Joey und Duke nicht alleine lassen sollen ..., dachte er verzweifelt und dann fiel ihm noch etwas ein: *Joey weiß ja nicht mal, wo seine Sachen rumliegen!!! Oh, ich Baka!*, schimpfte er sich gedanklich, *Schnell, zurück zu den zwei!*
Also rannte Ryô den ganzen Weg zum Hotelzimmer zurück und blieb letztendlich völlig außer Atem vor der Zimmertür stehen. *Ob Joey sauer auf mich ist, weil ich einfach weggegangen bin? ...*, fragte er sich.
Er fasste seinen gesamten Mut zusammen und öffnete die Tür. Wie vom Blitz getroffen und mit hochroten Kopf knallte er die Türe sofort wieder zu. Er hatte offensichtlich in das Zimmer eines jungen Paares geschaut, was gerade sehr mit sich selbst beschäftigt gewesen war ... "ENTSCHULDIGUNG!!!", brüllte Bakura und hoffte, dass er gehört und ihm verziehen wurde.
Als er jedoch die richtige Zimmertür öffnete, erwartet ihn eine nicht minder schockierende Überraschung. " .. Du .. Duke .. Jo .. Joey ...", brachte er fast flüsternd und mit einer leichten Röte ihm Gesicht hervor.
Sofort wurde Bakura von Joey bemerkt. "Baku ...", staunte der und zeitgleich schoss es ihm durch den Kopf: *Scheiße! Ausgerechnet jetzt muss der reinkommen. Dabei wollte ich doch gar nicht ...*
Auch Duke wurde auf den "Störenfried" aufmerksam. "Hm?" Als er sah, dass Bakura in der Tür stand, entfuhr ihm ein Ausdruck des Ekels:"Urgh ..." - "I ... Ich wollte ...", setzte Ryô völlig verwirrt zu einer Erklärung an, bekam aber nichts Verständliches zu Stande. Auch Joey, der zwar aufstehen wollte, aber es wegen Duke, der sich über ihn beugte, nicht konnte, versuchte die Situation aufzuklären:"Bakura ... Denk jetzt ni- ..."
Duke fiel dem Blonden sehr unhöflich und laut ins Wort. "Du störst!!! Merkst du das nicht?!", fauchte Devlin den verängstigten Bakura zornig an und dieser stammelte beschämt:"T ... Tschuldigung!" Mit diesen Worten und einem heftigen Türknall verließ er das Zimmer wieder.
Scheiße! Jetzt ist Bakura bestimmt total sauer und denkt was Falsches über mich!, schallte es in Joeys Kopf, *Dabei wollte ich seine Gefühle doch gar nicht verletzen ...*
"Puh ...", seufzte der Schwarzhaarige erleichtert, "Also, den wären wir dann wieder los!" Dann grinste er Joey vorfreudig an. "Ja ... schon ...", murmelte der Blonde und schaute dabei traurig an dem anderen vorbei. "Alsooo ... Wo waren wir?", fragte Duke mit einem mittlerweile ziemlich dreckigen Grinsen im Gesicht. Ohne eine Antwort abzuwarten - die er ja eigentlich auch gar nicht brauchte -, begann er wieder Joeys Hals zu küssen.
Aber Wheeler fühlte sich jetzt bei der ganzen Sache nur noch unwohler und protestierte:"Aber ... jetzt wird er denken, wir haben was miteinander ..." Das war

etwas, was der Blondschopf auf keinen Fall zu lassen wollte.
Duke Devlin jedoch gab dieser Einwand nicht eine Sekunde lang zu denken. "Ja, na und? Lass ihn doch!", erwiderte er leichthin und versuchte dann Joeys Mund zu erreichen, um ihn zu küssen. "Nicht ..." Er wurde jedoch von genau diesem leicht weggedrückt.
"Ist dir das denn völlig egal?", fragte Joey Wheeler ihn. Duke war mittlerweile ziemlich genervt, weil der andere sich ihm nicht einfach willenlos hingab, sondern dauernd Fragen stellte und ihn einfach nicht heranließ. "Klar! Warum auch nicht!", beantwortete er hastig die Frage von Seiten Joeys und schaute diesem sehr ernst und tief in die Augen. "Machen wir jetzt weiter, oder nicht?" Wheeler überlegte kurz stillschweigend. "Was ist nun?", bohrte Devlin ungeduldig nach. Er wollte jetzt endlich über diesen "Blümchensex", der nur aus Küssen und Streicheln bestand, hinaus und endlich sein wahres Verlangen stillen!
Leise fing Joey an:"Eigentlich würde ich lieber erstmal mit Bakura re-..." Schon wieder wurde er äußerst ungestüm unterbrochen:"Wer ist dir nun wichtiger? Er oder ich?"

Schniefend lief Bakura die Straße entlang in Richtung seines Hauses. Dabei jagten ihm jede Menge Gedanken durch den Kopf. Sie waren voller Verzweiflung und Wut. *Joey, du Arsch! Du lässt dich von Seto und Duke ficken, aber nicht von mir! Bin ich denn so schrecklich?* Er wurde immer zorniger und schließlich beschloss er jemanden anzurufen, um diesem jemand entweder seine Sorgen anzuvertrauen oder an ihm seine Wut auszulassen.
So kramte Ryô sein Handy heraus und wählte eine Nummer, die er in und auswendig kannte. "Hallo? Marik?", sprach er. Am anderen Ende meldete sich ein gewisser Marik Ishtar. "Hallo?", brummte er in den Telefonhörer und fuhr sich durch das helle Haar, das ziemlich zerzaust war, weil er erst durch das Klingeln des Anrufers geweckt worden war. "Marik? Ich bin's, Bakura!", flötete Ryô und ließ noch nichts von seiner derzeitigen Gefühlslage erahnen. Der Angerufene fragte mit einem unüberhörbar genervten Unterton in der Stimme:"Ja ... was willste denn?" - ".. Darf ich zu dir?", bettelte Bakura. "Wozu das denn?", fragte der andere sehr skeptisch. ".. Nur so ..", log Ryô, da er ja eigentlich vor hatte bei Marik sein Herz auszuschütten.
Aber Herr Ishtar redete nicht um den heißen Brei herum, sondern machte unmissverständlich klar:"Ich will weiterschlafen ... Nerv mich nicht .." - "Aber .. aber .. Bakura ist ganz traurig ..", winselte es am anderen Ende. "Hör auf mich zu nerven!", wiederholte sich Marik Ishtar nochmals etwas lauter und legte schleunigst auf. "Ma .. Marik? Marik?" Bakura vernahm nur noch das Tuten des Telefons. "Wieso sind alle so gemein zu mir ..?", fragte er sich halblaut und völlg am Boden zerstört. "Ich brauche Ablenkung ..", beschloss er kurzerhand, "Aber wohin soll ich denn? ..."

Zimmermädchen & Polizisten

Hm, endlich melde ich mich mal zurück! Tut mir Leid! Nächstes Mal bin ich schneller! (hoffentlich ^-^°) Kann sein, dass das Kapi ein bissel lang geworden is?! Schon mal 'ne Vorschau auf das nächste: Da kommt dann endlich wieder Seto vor! Viel Spaß!

Im Hotel währenddessen mühte sich Duke immer noch damit ab Joey endlich dahin zu bringen, wo er ihn haben wollte.
"A~also?", fragte er gedehnt und in einem eigentlich recht liebevollen Ton. "Ich will es ni~icht!", protestierte Joey weiterhin, diesmal aber schon etwas verzweifelter, weil er es langsam Leid wurde, sich andauernd zu wiederholen. Auch Duke verlor jetzt immer schneller seine Geduld. "Sei kein Schisser, Joey!", rief er, "Normalerweise bist du doch der Harte!" Devlin hatte gar nicht so Unrecht, aber Joey erkannte, dass jetzt nicht der geeignete Moment war, um sich als "harter Kerl" zu beweisen, deshalb zischte er nur:"Red keinen Scheiß! Und geh runter von mir!"
Duke Devlin hatte Joeys Forderung schlichtweg überhört und stellte stattdessen eine Sache noch einmal ziemlich klar:"Ich bin seme und DU bist uke! Kapito?" Indirekt hatte er damit auch ausgedrückt, dass er nicht von Joey runtergehen würde. "Neeein!", heulte Wheeler nun schon völlig am Ende mit seinen Nerven. "Komm scho~on!", bettelte der Schwarzhaarige und begann einfach wieder sich an Joeys restlichen Klamotten zu schaffen zu machen.
Genau im selben Augenblick öffnete sich die Tür und ein völlig ahnungsloses Zimmermädchen, das nur seiner Arbeit nachgehen wollte, kam herein. "Verzeihen Sie die Stö- ..." Der jungen Frau blieben fast die Worte im Halse stecken, als sie die beiden ziemlich beschäftigten jungen Männer entdeckte. "- ..rung ..." Sie war gerade noch im Stande ihr letztes Wort auszusprechen. Auch Wheeler und Devlin waren beinahe ebenso erschrocken über den Anblick des Zimmermädchens und starrten es schockiert an. "Hui ...", entfuhr es Joey und Duke setzte an: "Schei-..."
Nach zwei bis drei Sekunden der Besinnung schrie das Mädchen ein lautes "Entschuldigung!" und verließ völlig aufgelöst das Zimmer. "Du .. Arsch ..", beleidigte Joey den anderen, der immer noch mehr oder weniger auf ihm drauf saß, weil er jetzt ganz genau wusste, was das Zimmermädchen über ihn dachte. Joey konnte seine Wut kaum noch zurückhalten und funkelte Duke zornig an.
Dann platzte es aus ihm heraus:"ALLES DEINETWEGEN!!!" Der Blonde wurde handgreiflich und versuchte Duke einen Schlag zu versetzen. Weil diesem durchaus klar war, dass er es nicht mit der körperlichen Stärke des anderen aufnehmen konnte, winselte er bittend:"Schlag mich bitte nicht ..."
Draußen auf dem Gang erzählte das noch immer sehr irritierte und verschreckte Zimmermädchen einer Arbeitskollegin von ihrem unschönen Erlebnis. "Homos .. In dem Zimmer da!", flüsterte es leicht errötend und von dem anderen Mädchen kam ein leises: Oh, mein Gott! ..."
Da Joey nicht auf eine Rauferei aus war, hatte er auch nicht angefangen sich mit Duke zu schlagen. Stattdessen beschwerte er sich laut:"Toll, jetzt können wir gar nicht raus!" Duke hatte absolut nichts, was er dagegen sagen konnte und so versuchte er auf raffinierte Art und Weise das Thema zu wechseln. ".. He, Joey! Deine Sachen sind bestimmt schon trocken!"

Aber so einfältig war der Blondschopf nun auch wieder nicht, dass er auf so etwas hereinfallen würde. Er fuhr Duke äußerst barsch an:"KLAPPE! Überleg lieber, wie wir hier raus kommen!" Duke schien die ganze Situation nicht halb so schlimm zu finden wie Joey, denn sein ‚glorreicher' Vorschlag, der unmittelbar folgen sollte, war wohl kaum ernst zu nehmen. "Vielleicht können wir aus'm Fenster .." Wheeler schien das alles andere als lustig zu finden und schnauzte Devlin an:"DU SPASTIE! Wir sind hier im dritten Stock!" Langsam hatte der Schwarzhaarige es satt, dass er sich beschimpfen lassen musste und konterte trotzig wie ein Kind:"Da kann ich ja nix für ... Wie willst du dann weg?!"
Nach kurzem Überlegen schlug Joey vor, dass sie sich von einem Freund abholen lassen könnten. Er hatte dabei zusätzlich im Sinn, dass dieser jemand dann auch die peinliche Situation vor dem Zimmermädchen aufklären könnte.

Draußen auf dem Gang schlenderte ein schlanker junger Mann mit sehr hellen, langen Haaren entlang, und als er an den beiden Zimmermädchen vorbei kam, pfiff er sie als typisch dumme Anmache an. Er hatte ein überhebliches Grinsen auf den Lippen und in seinen Augen lag ein teuflisches Funkeln.

"Na?" Joey wollte von Duke eine Bestätigung seiner Idee hören. "Hm ... okay!", stimmte dieser zu, "Hast du 'n Handy oder so?!" Entweder hatte Joey diese Tatsache völlig außer Acht gelassen oder inständig gehofft, dass der andere ein Mobiltelefon hatte. "Ne~ein~? ...", musste der Blonde zugeben und schaute fragend den Schwarzhaarigen an.

Der junge Mann mit den gefährlichen Augen blieb vor einer Zimmertür stehen. "Hm ... War das nicht das Zimmer von Joey und Duke?!", fragte er sich leise murmelnd, "Gehen wir mal rein ..."
Er öffnete entschlossen die Tür. Die beiden Zimmermädchen waren sichtlich schockiert über diese Tatsache, weil sie Ungeheuerliches vermuteten. "Oh, nein! Sie wollen's zu dritt machen ...", stieß das eine Mädchen leise aus und das andere war nur im Stande ein kaum hörbares "Gott ..." zu hauchen.
Duke bemerkte das Eintreten des jungen Mannes sofort. "Argh, Scheiße!" Auch Joey wurde fast zeitgleich aufmerksam auf ihn. "Ba!! Bakura~!!", rief er aus und wurde zeitgleich etwas rot im Gesicht, weil Bakura ihn bereits das zweite Mal mit Duke erwischt hatte.
Aber etwas kam Joey seltsam vor. *Scheiße! dachte er, als es ihm schlagartig klar wurde. Jetzt ist er Yami!!* Und wie zu Joeys Bestätigung erschien auf Yami-Bakuras Lippen sein typisches bösartiges Grinsen.
"Na, na, na ... Was macht ihr beiden denn hier? Hab ich euch etwa bei etwas Peinlichem erwischt?!", fragte er mit einem unüberhörbaren Gefühl von Überlegenheit in der Stimme, als er die Tür schloss und gänzlich ins Zimmer eintrat.
Duke Devlin war sichtlich erbost über die Anwesenheit von diesem gemeinen Kerl, den er absolut nicht ausstehen konnte. "Grins nicht so blöd ...", zischt er mit einem bösen Blick auf Yami-Bakura, "Du siehst doch, dass du störst ..."
"Was heißt hier ‚Du siehst doch, dass du störst'?!", meldete sich Joey lauthals zu Wort und regte sich stillschweigend darüber auf, dass alle beide versaute Perverslinge waren.
Bakura stolzierte durch den Raum und setzte sich auf einen Tisch. "Ihr habt die süßen Zimmermädchen echt geschockt ...", bemerkte er. "Na und?", konterte Devlin und

legte es offensichtlich auf einem Streit an, "Was meinst du, wie geschockt sie sind, dass jetzt noch 'n Kerl hier drin is?!" Duke Devlin hatte Joey Wheeler und seine Frage gänzlich ignoriert. Ihm war der persönliche ‚Kampf' mit Yami-Bakura wohl um einiges wichtiger. Und zwar so wichtig, dass er sogar von Joey aufgestanden war.
"Toll, ich bin hier wieder der, der ignoriert wird ...", beschwerte sich dieser murmelnd, sah jetzt aber auch seine Chance, das Zimmer zu verlassen. "Ich will raus!" Joey wollte völlig unbeschwert an Bakura vorbei zur Tür gehen, wurde aber genau von diesem am Arm gepackt und zurückgehalten. "Wohin denn so eilig?", fragte er grinsend und ließ Joey nicht eine Sekunde zum Antworten, sondern zog ihn zu sich heran und küsste ihn gewaltsam.
Völlig entsetzt und perplex starrte Duke die Szene, die sich gerade zwischen Joey und Yami-Bakura abspielte, an. Joey Wheeler brachte es irgendwie zu Stande, sich aus dieser für ihn unangenehmen Situation zu befreien und schrie Bakura völlig aufgebracht ins Gesicht:"DU ... DU .. PERVERSLING!!" Er war dabei knallrot im Gesicht. Bakura jedoch grinste weiter unbeirrt vor sich hin, als ob gerade überhaupt nichts Außergewöhnliches geschehen wäre und ließ sogar noch verlauten:"Ach, komm! Es gefällt dir doch genauso wie mir!" Bevor Joey diese falsche Annahme von seitens Bakura richtig stellen konnte, ging Duke Devlin auf Yami-Bakura zu und versuchte diesem klar zu machen, was Sache war. "Wer hat dir denn ins Hirn geschissen? Such dir 'n eigenen Freund und lass gefälligst meinen Joey in Ruhe!" Und dann zog Duke Joey energisch zu sich.
Aber dieser entwand sich dem Griff und schrie nun völlig außer sich:"Wer bin *ich*?! Ich bin nicht dein Joey! Und du Bakura!" - er zeigte auf genau diesen - "Hör auf immer so scheiße zu grinsen!!" - "Da hast du's!", Bakura fühlte sich von Joey bestätigt, "Joey-chan will nicht dein Freund sein!" Yami-Bakura grinste immer noch, fast so als wollte er den Blonden damit ärgern. Es entfachte sich ein kindischer Streit um Joey. Denn Bakura zog diesen wieder zu sich, aber Duke hielt Joey immer noch am Arm fest.
"Lieber meiner, als deiner!", fauchte Duke und verstärkte seinen Griff mit dem er Joey festhielt. Wheeler wollte dem Ganzen nun endgültig ein Ende setzen. "Lasst mich los!", forderte er zornig und stellte dann noch einmal klar:"Ich will hier nur raus!! Ich bin nicht euer Spielzeug!"
Obwohl Devlin und Yami-Bakura das wohl etwas anders sahen, entgegneten sie nichts. Weil Bakura das ‚Besitzrecht' von Joey nun mal bei sich sah und ausgesprochen überzeugt von seinem Talent bei Duellen war, schlug er vor:"Hey, Devlin! Was hältst du von einem Duell? Wir könnten um Joey spielen!" Ohne jegliche Verzögerung antwortete Duke:"Klar, gerne ..." Und auch er war sich seiner Sache absolut sicher und von sich selbst überzeugt.
Die beiden jungen Männer waren so sehr mit ihrem Kampf um Joey beschäftigt, dass sie den, um den es eigentlich von Anfang an ging, völlig ignorierten. "Darf ich raus und meine Freiheit genießen? ...", warf Joey ein und wollte, dass Bakura sich von der Tür, die er versperrte, wegbewegte.
Darauf ging dieser aber überhaupt nicht ein, sondern beschloss kurzerhand:"Gut, gehen wir!" Dabei sah er unglaublich siegessicher aus. Auch Duke war Feuer und Flamme, bis er etwas bemerkte, was ihn sehr dumm da stehen ließ. "Guuut~ ... Ich hab aber keine Karten bei!"
Joey war der Meinung, dass er hier gänzlich überflüssig geworden war und verkündete:"Ich geh jetzt raus ..." Allerdings gestaltete sich das nicht ganz so einfach, weil Bakura immer noch die Tür blockierte. Dieser war ziemlich überrascht angesichts der Blödheit, die Duke hier zur Schau stellte, und dachte sich seinen Teil dazu: *Das*

wird ja einfach!, aber er wollte Devlin auch nicht die Schmach einer Niederlage vorenthalten, also brachte er eine Idee ein:"Leih dir das Deck von Joey-chan ..." Das ließ sich Duke nicht zweimal sagen. Er tippte Wheeler an und schnurrte mit zuckersüßer Stimme:"Joey~ Kann ich mal dein Deck haben?"
Der Blonde war völlig außer sich angesichts der Tatsache, dass sie wirklich um ihn spielen wollten, so als ob er irgendein Pokal oder eine Trophäe wäre. "Du Spastie! Als ob ich ein Deck für dich hätte!!" Yami-Bakura beobachtete die Szene leicht amüsiert und kommentierte:"Das wird ja spaßig ..." Duke Devlin war sich nun seiner aussichtslosen Lage bewusst geworden und musste nachgeben. "Ähm ... Wir verschieben das, ja?!", schlug er Bakura vor, fügte dann aber etwas vollkommen Unpassendes hinzu:"Und solange gehört Joey ... MIR!" Dukes Aussage passte Joey keineswegs in den Kram. "ICH SAGTE, ICH GEHÖRE NIEMANDEM!!"
Bakura war der Meinung, dass er auch noch ein Wörtchen mitzureden hatte und stellte mit einem sicheren Grinsen an Devlin gewandt fest:"Hey! Da du der absolute Loser bist, weil du kein Deck hast, krieg ICH Joey-chan!"
Der ‚Loser' kochte mittlerweile vor Wut und stellte ein weiteres Mal eindeutig und ziemlich laut klar:"ICH hatte ihn zuerst!!! Daraufhin zog er Joey wieder rabiat an sich. "Meiner, kapiert?!" Er funkelte Bakura zornig an.
Dann brachte er noch etwas zur Sprache, was selbst Joey schon gänzlich aufgegeben hatte. "Und nenn ihn nicht immer ‚chan'!", beschwerte sich Duke, "Das hört sich so nach Mädchen an!"
Keuchend vor Anstrengung bewerkstelligte es der Blonde, sich aus der eisernen Umarmung von Duke zu befreien mit den Worten:"Lass mich los!!" Weil auch Yami-Bakura diesen Streit langsam aber sicher satt war und ihm das alles zunehmend kindischer erschien, schlug er seufzend vor:"Lassen wir doch einfach Joey-CHAN entscheiden!" Das ‚chan' betonte er ganz besonders, um dem Schwarzhaarigen noch einmal deutlich zu machen, dass Yami-Bakura sich nichts von niemandem sagen ließ.
Nach einem kurzen skeptischen Blick von Duke, war dieser einverstanden, wohl deshalb weil er sich äußerst sicher war, dass Joey sich für ihn entscheiden würde. "Na gut!", ließ er verlauten, "Okay, Joey! Entscheide dich! ICH oder Bakura ...?" Er bemühte sich den Namen des anderen besonders abwertend klingen zu lassen.
Joey jedoch war keinesfalls bereit mitzuspielen. "Niemand!!!", rief er erbost aus. Und als ob Yami-Bakura genau diese Reaktionen erwartet und alles von vorneherein geplant hatte, setzte er sein permanentes Grinsen auf und verkündete einen weiteren Vorschlag:"War ja klar ... Vielleicht sollte Joey-chan erstmal unsere Vorzüge kennen lernen ..." Dabei wandelte sich sein ‚normales' Grinsen in eines, das für Joey etwas äußerst Unangenehmes verhieß.
Überraschenderweise war Duke Devlin unglaublich angetan von Bakuras Vorschlag und grinsend ließ er ein völlig belangloses "Hm ..." von sich hören. Dann wandte er sich Joey zu. "Was meinst du ...?" Und Dukes Grinsen war mindestens genauso dreckig wie das von Bakura, wenn nicht gar noch schlimmer. Der Blondschopf war sich seiner Gefahrensituation nur allzu sehr bewusst. "ICH WILL GAR NIX!", schrie er errötend und öffnete die Zimmertür. "Und ob du willst ...", bestimmte Yami-Bakura im drohenden Flüsterton. Duke Devlin schloss behutsam die Tür wieder zu, noch bevor Joey auch nur eine weitere Bewegung tun konnte. "Ach, komm schon, Joey ...", versuchte er den Blonden zu überreden ohne dass sein fieses Grinsen verschwand, "Wir haben uns doch jetzt so schön geeignet ..."
Doch mit dieser Einigung war Joey keineswegs einverstanden und er wollte überhaupt gar nichts mehr davon hören. "Perverslinge!!", schimpfte er. Und dann kam

ein Name, den wohl niemand im Raum erwartet hatte. "Seto!! Kaiba!!", kreischte Joey Wheeler mit unübersehbarer Röte im Gesicht, "Ich will lieber zu ihm, als mich von euch vergewaltigen zu lassen! Ich will zu Kaiba~!!" Irgendwie bekam Joey sein T-Shirt in die Hände und streifte es sich hastig über.
Von dem sich nähernden Bakura wurde er gegen die Tür gedrängt. Der war nämlich alles andere als begeistert von der Erwähnung Kaibas. "Tss ... Was findest du bloß an diesem VERSAGER?", zischte Yami-Bakura verächtlich, "ICH bin viel besser!" Sein Gesicht kam dem von Joey bedrohlich nahe und von der Seite näherte sich Duke Devlin. Dieser säuselte:"Tu nicht so, Joey~ Kaiba is doch gar kein Vergleich zu mir ..." Joey Wheeler wurde es eindeutig zu viel und in seiner Panik und Angst stürmte er irgendwie an Bakura und Duke vorbei auf das Fenster zu, das er öffnete. "ICH SPRINGE, WENN IHR NÄHER KOMMT!", verkündete er mit lauter Stimme und in seinem Kopf geisterte nur ein einziger Name herum, von dem er sich vieles erhoffte: KAIBA!
"Shit ...", zischte Yami-Bakura, der so etwas nicht erwartet hatte. Er schaute Duke hilfesuchend an. Aber auch dieser war viel zu überfordert mit der gesamten Situation, als dass er etwas anderes hätte tun können, als zu versuchen den Blonden zu beruhigen. "Äh ... ganz ruhig, Joey ...", beschwichtigte er den hysterischen jungen Mann am Fenster. "KOMMT NICHT NÄHER!!", warnte Wheeler, "Ich lass mich nicht von euch F****N!" Er war wirklich wütend, aber hatte gleichzeitig auch unglaubliche Angst davor vergewaltigt zu werden. Denn gegen Duke UND Yami-Bakura standen seine Chancen mehr als schlecht... Deshalb wünschte er sich sehnlichst Seto Kaiba herbei, der ihn sicherlich aus dieser misslichen Lage befreien könnte.
Bakura lag wohl nicht viel daran, Joey zu beruhigen, sondern mehr daran, dass er selbst nicht in ein allzu schlechtes Licht geriet. "Schrei doch nicht so ...", bat er Wheeler und fügte direkt eine Begründung für seine Bitte hinzu, "Denk an die Zimmermädchen ..." Duke Devlin staunte ein wenig über das gerade Gesagte und fragte völlig unbehelligt:"Seit wann kümmern die dich denn?" In der Tat war Joey recht laut gewesen, denn die Zimmermädchen draußen auf dem Gang waren mehr als schockiert. "Oh Gott! Eine Vergewaltigung??? - "Wir müssen die Polizei rufen!", drang es in das Zimmer. Und prompt lieferte Yami-Bakura Duke seine Antwort: "Genau deshalb kümmern die mich!"
Während Joey Wheeler voller Panik solche Sachen wie "Hilfe! Ich will hier raus!" aus dem Fenster brüllte, verkündete Yami-Bakura, da es ihm verständlicherweise zu unangenehm wurde - denn wer will schon einen Selbstmord verantworten müssen? - völlig gelassen:"Ich hau ab ..." Dann fügte er noch hinzu, weil er nicht völlig glanzlos von der Bühne verschwinden wollte:"Ach Joey, noch eine Sache! Du verpasst ein tolles Erlebnis, wenn du dich von mir nicht vögeln lässt!" Mit dieser klaren Ansage und einem Grinsen öffnete er die Tür, trat hinaus und ging eilig an den beiden Zimmermädchen vorbei. Eines der beiden Mädchen brüllte Yami-Bakura hinterher:"Halt! Bleiben Sie stehen ...", aber sie war viel zu verängstigt, um ernsthaft zu versuchen Yami-Bakura aufzuhalten.
Währenddessen unternahm Duke Devlin einen weiteren Versuch, Joey vom Fenster wegzubewegen. "Joey, komm runter, los ... Bitte!", flehte er inständig und setzte dann noch etwas leiser hinzu:"Die holen hier gleich die Bullen!" Joey warf Duke einen etwas skeptischen Blick zu und brachte zögerlich eine Frage zu Stande. "Und ... Du willst mich nicht vergewaltigen?..." - "Nein, will ich nicht!", kam prompt die Antwort, "Jetzt komm schon ... Ich geh sonst alleine, meine Fresse ..." Der Schwarzhaarige verlor langsam seine Geduld, wohl deshalb weil eines der beiden Zimmermädchen mit

unüberhörbarem Zittern in der Stimme verkündete:"Ich ruf jetzt aber wirklich die Polizei!" Und schon griff sie zu ihrem Handy, wählte die Nummer und berichtete dem Polizisten völlig zerstreut von der Vergewaltigung im Hotelzimmer.
Langsam fasste Joey wieder Vertrauen zu Duke und versuchte vom Fensterbrett zu steigen, was sich jedoch etwas schwierig gestaltete, weil er von der ganzen Aufregung und Panik ziemlich mitgenommen war. Indem er Duke fest umklammerte, gelang es ihm hinunter zusteigen, und als er wieder auf festen Boden stand, stauchte er den erleichterten Duke erst einmal heftig zusammen: "Wuärgh!~ Tu das nie wieder!!" Als Joey Wheeler klar wurde, dass er Duke immer noch umklammert hielt, kam ihm das doch etwas seltsam vor und er wunderte sich innerlich. *Scheiße ... Was tu ich da?*
Aber noch bevor er sich aus der Umarmung lösen konnte, stürmten mit einem lauten "FREEZE!!" drei bewaffnete Polizisten ins Zimmer und richteten ihre Waffen augenblicklich auf Duke und Joey. Auch die Zimmermädchen spähten neugierig in den Raum.
Der völlig schockierte Duke Devlin wäre beinahe mit einem überaus lauten "WAAAH!" und Joey im Arm umgefallen. Auch Joey war in den Schrei mit eingefallen, fasste sich aber schnell wieder und wagte es die Frage zu stellen:"Was wollen Sie von uns?!"
Der erste Polizist herrschte ihn zu nächst einmal heftig an, weil Joey sich bewegt hatte. "Keine Bewegung!", schrie er. Der zweite Uniformierte klärte die Sache mit sehr ernster Stimme auf:"Es besteht der Verdacht auf Vergewaltigung!" - "Wo ist das arme Mädchen?!", kam es von dem dritten Mann, der noch immer seine Schusswaffe auf die beiden Jungs gerichtet hielt, und von den Zimmermädchen anscheinend nicht darüber informiert worden war, dass sich im Zimmer nur männliche Personen befanden.
"Mä- ...Mädchen?", erboste sich Duke laut, "WAS HABEN SIE DENN FÜR PROBLEME?!" - "WIR HABEN KEIN MÄDCHEN VERGEWALTIGT!!", schrie Joey, zornig darüber, dass ihm so etwas unterstellt wurde. "SIND SIE BEKNACKT?" Der erste Polizist war nun seinerseits äußerst verwirrt:"Kein Mädchen?!"
Er ließ die beiden anderen das gesamte Zimmer durchsuchen. Duke machte sich daran, die ganze Sache wieder richtig zustellen. "Das ist ein ganz ... dummes Missverständnis, okay?", versicherte er mit gekünsteltem Lachen, "Ganz dumm, hahaha!" Er bekam etwas ungünstige Unterstützung von Joey Wheeler, der unbedingt seinen Kommentar abgeben musste. "Jaja, Sie können jetzt wieder gehen, Sie beknackten Polizisten ...", und er versuchte die Ordnungshüter hinauszuscheuchen.
Allerdings wurde er von dem ersten Polizisten scharf zurechtgewiesen:"Hey! Beleidigung von Beamten ist strafbar!!" Von den beiden anderen kam es gleichzeitig und sehr zustimmend:"Ganz genau!!"
Wieder musste Duke Devlin die Situation entschärfen und das erste, was er tat, war Joey mit dem klaren Befehl "Schnauze!" den viel zu vorlauten Mund zuzuhalten. "Hahaha~ Ignorieren Sie ihn, er ist unzurechnungsfähig!" Widerwillig murmelte Joey Wheeler ein knappes "'Tschuldigung ..." und verbeugte sich mit Mühe.
Die beiden Polizisten, die das Zimmer durchsucht hatten, meldeten im Chor:"Wir haben nichts Verdächtiges gefunden, Boss!" Angesichts dieser Tatsache war der Boss ein klein wenig verunsichert. " ... Eh ... dann lasst uns gehen ...", befahl er zögernd und drehte sich ohne eine Verabschiedung um. Seine beiden Kollegen folgten ihm schweigend hinaus.
"Puh!", entfuhr es dem wirklich sichtlich erleichterten Schwarzhaarigen, als die drei Beamten verschwunden waren. Zu Joey gewandt fragte er kurz und knapp:"Alles klar ...? Baka!" Von dem Blonden war nur ein schwaches, nichts sagendes "Hmpf!" zu

vernehmen und dann verkündete er überraschenderweise:"Ich gehe jetzt auch!" Also verschwand auch Joey Wheeler und ein frustrierter Duke blieb alleine im Hotelzimmer zurück und musste sich die Frage stellen:"Wer zahlt nun die Hotelrechnung?"

One-Night-Stand & Neugier

Japp, ich melde mich auch mal zurück! ^-^ Das Kapi is relativ kurz, ich hoffe das nehmt ihr mir nicht übel! ^-^" Ich liebe die "Beziehung" zwischen Moki und Seto! ~ *-* Im nächsten Kapi wird es etwas ... na, sagen wir mal "heißer" zu gehen ... *hihi* *will nich zu viel verraten* nya~ genug der Vorrede! ^-^
Ach, wer mir sagen kann von welcher Band die englische Textzeile is, die Moki da singt, der kriegt was von mir! ^o^

An der Haustür der Kaiba-Brüder klingelte es unverhofft. Da Seto sich gerade im Schlafzimmer befand und seine Hose anzog, sprach er seinen kleinen Bruder an:„Shit … Mokuba, geh mal an die Tür!“ Dieser ließ ein liebes „Is’ gut!“ verlauten, unterbrach sein Teeaufgießen und eilte zur Tür. Er öffnete und ihm entfuhr ein überraschtes:„Oh! Hallo!“
Yugi Muto lächelte ihn überfreundlich an. „Hallo, Mokuba! Ist Kaiba hier?“ Mokuba hielt nicht viel von diesem Muto und die Art, wie er nach seinem geliebten Bruder Seto fragte, gefiel ihm auch nicht sonderlich. „Ehr … ich BIN Kaiba, aber ich denke, du meinst meinen Bruder, oder? Der zieht sich grad an!“ Immer wenn der kleine Kaiba an seinen großen Bruder dachte, erfüllte ihn das mit einem wohligen Gefühl, das seinen ganzen kindlichen Körper durchströmte.
„Danke … Darf ich rein?“ Yugis distanzierte Freundlichkeit schien viel zu aufgesetzt. Gerade als Mokuba den unerwarteten Gast hereinlassen wollte, erschien Seto Kaiba persönlich im Flur. Als er Muto erblickte, verlor er für den Bruchteil einer Sekunde seine äußere Gelassenheit.
„Yugi? …“, fragte er, „Was tust du denn hier?!“ Mokuba machte sich nützlich, indem er Yugi schließlich doch hereinließ und die Tür hinter ihm wieder verschloss. Auf Setos Frage hin errötete Yugi sichtlich und begann zu stammeln:„Em … Ich … wollte dich wiederseh’n …“ – „Eh … Ja … Jetzt siehst du mich ja …“ Seto fasste sich an die Stirn, so als ob er quälende Kopfschmerzen hätte. Dabei fragte er sich innerlich nur: WAS ZUR HÖLLE TUT ER HIER?!
Der jüngere Kaiba ließ seinen Blick skeptisch zwischen Seto und Yugi hin und her schweifen. *Was will Yugi noch?!*, fragte er sich dabei.
Als ob Muto Gedanken lesen könnte, führte er den Grund seines Besuches an. „Ich muss dich sprechen, SETO KAIBA …“ Dem Namen gab er eine besondere Betonung, damit der freche Mokuba ihm nicht wieder so eine vorlaute Antwort geben konnte, wie die, die er bekommen hatte, als er an der Tür empfangen wurde.
„Aha …“, ließ Seto sehr unbegeistert verlauten und warf seinem kleinen Bruder einen ratlosen, aber keinesfalls hilflosen Blick zu. „Dann rede!“, forderte er Yugi Muto auf, „Aber halt mich nicht zu lange auf …“ Der ältere Kaiba war bemüht möglichst gleichgültig und genervt auszusehen. Dank Setos äußerst strenger Erziehung, wusste Mokuba, dass es nun Zeit für ihn war, zu verschwinden. Sein Bruder hatte ihm beigebracht, dass er zu gehen hatte, wenn Erwachsene unter sich etwas besprechen mussten. Ziemlich widerwillig und recht langsam verkrümelte sich der kleine Kaiba, blieb jedoch in angemessener Entfernung, so dass er durchaus im Stande war das Gespräch mitzuverfolgen. Er war recht neugierig und gespannt auf die Worte, die jetzt kommen würden, da er sich absolut nicht vorstellen konnte, was dieser

unbedeutende Yugi Muto von seinem grandiosen großen Bruder eigentlich wollte.
Allerdings machte ihm Muto da einen Strich durch die Rechnung, als er mit ernster Miene an Seto gewandt vorschlug:„Lass uns in dein Zimmer gehen und dann reden …“ Sanft schob er Seto in Richtung dessen Arbeitszimmer. „Soll mir Recht sein …“, murmelte Seto Kaiba dabei und betrat zusammen mit Yugi das Zimmer. Seine Gedanken verriet er mit keiner Regung. *Kann es sein, dass er was anderes will, als reden?!*, fragte der junge Firmenbesitzer sich.
Mokuba war wenig angetan von der Tatsache, dass die beiden sich in ein Zimmer verzogen hatten. „Scheiße …“, fluchte er leise und, weil er seine Neugier nicht bezwingen konnte, schlich er den beiden, mit einem Glas zum Belauschen in der Hand, hinterher.
„Okay …“, setzte Yugi Muto an und schloss behutsam die Tür. Kaiba ließ sich auf einen Stuhl fallen. „Na dann …“, seufzte er hörbar genervt von der gesamten Situation, „Was willst du mir 'ach-so-wichtiges' sagen, dass du dafür extra hergekommen bist …“ Mokuba, der tatsächlich an der Tür stand und die beiden älteren belauschte, war ziemlich verwirrt, weil er nicht alles verstand, und sich darüber ärgerte, dass in dem Raum so leise gesprochen wurde.
Yugi Muto stellte mit recht rotem Kopf sofort diese eine Frage, die ihn so bedrückte und quälte. „… Em … Warst du in letzter Zeit bei Joey …?“ Mit zusammengeballten Fäusten stand er da und wagte es nicht Seto in die Augen zu blicken. Dieser ließ sich von der Frage überhaupt nicht irritieren und antwortete mit gewohnt ruhiger Stimme: „Und wenn schon! Ich wüsste nicht, dass dich das etwas angeht …“ *Was? Wo war Seto? Wo geht wer hin?!*Mokubas Gedanken spielten verrückt, weil er nur die Hälfte von dem Gesprochenen verstand. In Setos Arbeitszimmer wurde es kurzweilig still.
Leise flüsternd und schniefend wagte Muto es die nächste Frage zu stellen:„Und … was hast du … so … bei Joey gemacht? …“ – „Ich sagte doch, dass es dich nicht interessieren soll!“, kam es von dem Braunhaarigen prompt. Der kleine Mokuba bekam nun so gut wie gar nichts mehr richtig mit und völlig irritiert fragte er sich: *WER soll sich rasieren???*
Yugi sah man seine offensichtliche Eifersucht nun deutlich an. „Ich … Aber ... Du … magst … mich doch … Und was hast du dann bei Joey zu suchen?!“ Zeitgleich wurde ihm klar, dass er vollkommen belanglose und dumme Dinge daherstammelte und das ausgerechnet vor Seto Kaiba. Dieser ließ ein verächtliches „Tss …“ hören. „Hab ich je gesagt, dass ich dich mag?!“ Die gefühllose Kälte, die von ihm ausging, war beinahe in der Temperatur des Raumes zu messen. Setos jüngerer Bruder war schockiert. *Wer mag wen?! Oh nein, mein Bruder …*
Schon wieder kam von Muto eine Frage. „Hattest du … was mit … Joey?“ Seine Augen bekamen dabei einen merkwürdigen feuchten Glanz. Seto Kaiba reagierte mit Gegenfragen, allerdings war seiner Stimme nicht einmal annähernd mangelnde Kontrolle der Gefühle zu entnehmen. „Und wenn es so wäre, huh? Was würdest du dann tun?“ Jenseits der Tür machte sich Mokuba nun ernsthafte Sorgen. *Wer will sich was antun?*
Langsam kullerten Tränen Yugis Wangen entlang. „Aber … Wir sind doch nicht nur einfache Freunde …“, flüsterte er mit erstickter Stimme und senkte seinen Kopf, weil er nicht wollte, dass Kaiba seine Tränen sah. „Pah! Freunde sagtest du, ja?!“, Kaiba brach in schallendes Gelächter aus. „Ich bin der Ansicht, dass wir Feinde sind … und immer solche bleiben werden!“ Sein Gesicht war nun wieder ausdruckslos. Setos Lachen beruhigte den kleinen Mokuba. Als er dieses hörte, sprach er zufrieden mit sich selbst: „Ah, dann muss es ja gut sein …“ Er verlor das Interesse an dem Gespräch

und ging in Richtung Küche davon.
Yugi Muto wurde von seinen Gefühlen übermannt. Er war verzweifelt, das sah man ihm an. Seto heftig umarmend und errötend, schluchzte er mit leiser Stimme:„… Weißt du denn nichts mehr? … Wir … haben doch … was mitein- … ander … Ich … liebe … dich doch …“ Der kühle Kaiba hatte nicht viel übrig für Yugis emotionalen Gefühlsausbruch und sagte trocken: „Na und? Ich dich aber nicht …“ Das war ein derber Schlag für den ohnehin schon verletzten Muto, aber trotzdem konnte er sich nicht länger mit der nächsten Frage herumquälen. „Liebst du Joey mehr als mich? …“ Er hielt Seto immer noch in seiner Umarmung fest.

Währenddessen stand Moki-chan in der Küche und wartete darauf, dass das Wasser für den Tee zu kochen begann. Dabei summte er vor sich hin: „Meister, Meister, gib mir Rosen ~“

Mit einem ausweichenden Blick beantwortete er Yugi seine Frage und fügte noch einiges hinzu: „Ich liebe keinen von euch! Was soll denn das?! Ich bin keine Schwuchtel! Und nimm deine Arme weg!“ Entschieden drückte er den todtraurigen Yugi Muto von sich weg.

Während sich diese höchst emotionale Szene in Setos Zimmer abspielte, holte Mokuba Tassen aus dem Schrank und wechselte sein Lied. „Hmm ~ Devare all the ignorants, the heterosexuals ~“

Irgendwie gelang es Yugi Seto zum Abschied einen Kuss auf die Lippen zu drücken. Schniefend verkündete er: „Ich werde jetzt gehen …“ Er lächelte Seto tapfer an und öffnete die Tür. „… Ja, verdammt … Hau endlich ab …“, rief Kaiba ihm murrend hinterher und dachte dabei: *Warum hat der Kerl mich jetzt geküsst?! … Musste das sein? … Das mit Yugi sollte nur so was wie ein One-Night-Stand sein …* Erinnerungen an eine verhängnisvolle Stunde in einem Liebeshotel plagten ihn nun. Schön war es durchaus gewesen, aber immer noch einmalig. Es war damals einfach eine willkommene Abwechslung gewesen. Jetzt wollte er auf körperlicher Liebesebene nichts mehr mit diesem Yugi Muto zu tun haben.
Trotz seiner Geschäftigkeit bemerkte Mokuba, dass die Tür aufgemacht worden war. Er stellte die Tassen ab und schlich sich zu Setos Zimmer.
Gerade in diesem Moment kam Yugi Muto aus der Tür gelaufen und stieß beinahe mit dem jungen Kaiba zusammen. „Oh!“, entfuhr es Yugi, als er Mokuba bemerkte. „Ich gehe …“, fügte er hastig hinzu, „Tschüss!“ Er lächelte leicht. Während Seto an den Türrahmen gelehnt Muto nicht einen Blick mehr schenkte, verabschiedete Mokuba sich ebenfalls lächelnd und winkend: „Okay, bis bald!“.
Kaum war der kurzweilige Besuch verschwunden, schielte Mokuba neugierig zugleich aber auch ratlos zu seinem großen Bruder. „Was is’? Schau mich nicht so an, Mokuba. Ich werd’ dir eh nicht erzählen, worum es genau ging!“ Ein bösartiges Grinsen huschte über Setos Gesicht, das sich aber augenblicklich in eine liebevolle Geste des Kopftätschelns umwandelte. „Hast ja eh gelauscht, ne?!“ Seto Kaiba war nicht gerade einfach auszutricksen, das musste man zu geben.
„Ich hab aber nicht alles verstanden …“, gab Moki-chan murmelnd zu. Mit flehenden Augen und weinerlichem, dünnem Stimmchen bettelte er seinen Bruder an. „Sag schon, bitte!“ Die Lektion über den Stolz eines Mitglieds der Familie Kaiba hatte Mokuba, wie sein Verhalten zeigte, wohl noch nicht von Seto erhalten. „Pech! Es war

eh nicht wichtig, von daher …“, reagierte der ältere Kaiba schulterzuckend auf die Bitte Mokubas. „Hm …“, machte der Kleine und hielt seine Augen auf Seto geheftet. „Dann kannst du’s auch sagen …“ Ganz so beschränkt, wie man denken könnte, war Mokuba doch nicht. Er hatte sich anscheinend etwas von seinem Bruder abgeguckt.
Seto seufzte. Er gab also nach. „Mein Gott, Yugi hat sich eingebildet, dass wir was miteinander hätten…“ – er machte eine kurze Pause – „Das hab ich ihm aber glücklicherweise ausgeredet …“ – „Wieso denkt er denn so was …?“ Moki-chan schaute seinen großen Bruder prüfend an. Dieser ließ sich davon aber gar nicht beirren und antwortete schlichtweg: „Keine Ahnung …“ – es klingelte – „Scheiße, schon wieder wer an der Tür …“
Mokuba war nicht sonderlich zufrieden mit der ihm gegebenen Antwort und warf Seto noch einmal einen äußerst skeptischen Blick zu. „ … Na ja, ich geh aufmachen.“, verkündete er dann und lief zur Tür.

Joey, Seto & Moki

Tjaja, es geht tatsächlich weiter! ^-^ Ich bin momentan selbst erstaunt wie schnell ich das schaffe ... ô.o Das Kapitel hat nicht ganz die geplante Länge, sondern ich hab's nochmal zweigeteilt, damit es nicht ZU lang wird! ^-^°
Ach ja, eine kleine Bitte: Kann mich jemand informieren, ab wann animexx etwas als "adult" einstuft?!

Joey wartete geduldig, auch wenn Geduld nicht unbedingt eine seiner Charakterstärken war. *Scheiße, Bakura und Duke haben wohl gedacht, dass sie mich rumkriegen!…* Seine Erinnerungen schweiften zurück zum Hotelzimmer, zu Duke Devlin, der viel zu aufdringlich gewesen war, zu Yami-Bakura, der ihm schon fast ein wenig Angst gemacht hatte und zum Ärger mit der Polizei.
Mokuba Kaiba war gerade im Begriff die Tür zu öffnen. „Und? Wer ist es denn diesmal?“, fragte Seto mit einem genervten Unterton in der Stimme. Der jüngere Kaiba öffnete die Tür und blickte einem dümmlich grinsenden Joey Wheeler ins Gesicht.
„Oh … Joey …“, murmelte Mokuba äußerst unbegeistert. „Eh, hallo!“, grüßte der Blonde verlegen und plötzlich erschien ihm dieser Besuch unglaublich peinlich. „Eh … Ist … dein … Bruder da?“ Sobald Seto Kaiba den Namen des Besuchers vernommen hatte, verzogen sich seine Lippen zu einem vorfreudigen Grinsen.
Ein wenig widerwillig beantwortete Mokuba die gestellte Frage: „Ähm, ja ist er … Aber er ist nicht so gut drauf!“ Oh, wie sehr wünschte er sich, dass dieser blöde Wheeler einfach verschwinden würde!!! Sein Wunsch sollte schon im nächsten Moment in Erfüllung gehen.
„Oh … Dann … geh ich mal wieder …“, entschied Joey ein wenig enttäuscht und drehte sich bereits um, als Seto Kaiba mit einem lauten „NEIN! Bleib hier!“ herbeigestürzt kam und seinen kleinen Bruder damit unglaublich erschreckte, so dass dieser beinahe umgefallen wäre. Mit übertriebener Nettigkeit lächelte Seto den Blonden an.
Dieser war sichtlich irritiert. „Waa~s? Eh … Ich dachte, du hast schlechte Laune …“ – „Mokuba, was erzählst du nur immer!“, kam es im vorwurfsvollen Ton von Seto und es folgte dann auch ein leichter Schlag auf den Hinterkopf des kleinen Kaibas. In einer völlig anderen Stimmlage bot Seto Joey lächelnd an:„Komm ruhig rein!“
Gesagt - getan, dachte Joey Wheeler sich und trat in das Haus der Kaiba-Brüder ein. Mokuba fasste sich an die Stelle am Kopf, die den Schlag abbekommen hatte, obwohl es nicht wirklich wehtat. „Hm …“ Er schielte zu Seto hoch. „Als Yugi gerade da war, hast du aber ganz miese Laune gehabt!“, bemerkte er trotzig und wollte mit diesem Kommentar seinem Bruder wohl eins auswischen.
„WAS?“, erschrak Wheeler, als er Mutos Namen hörte, „Yugi is’ da?“ – „MOKUBA!“, schrie Seto hörbar wütend. „Geh auf dein Zimmer oder halt die Klappe!“ Der Braunhaarige zeigte sich von einer vollkommen neuen Seite, die Mokuba ganz und gar nicht gefiel.
Der ältere Kaiba riet seinem Besuch: „Ignorier meinen kleinen Bruder einfach, ja?!“ Dann fügte er noch eine Frage hinzu: „Willst du was trinken?“ Joey Wheeler wunderte sich zwar über Setos Freundlichkeit, aber dem Angebot etwas zu Trinken zu

bekommen, war er nicht abgeneigt. „Eh … Ja … Wasser … Bitte …“, stammelte er sich als Antwort unbeholfen zusammen. Mokuba wollte sich dieses überfreundliche Gesülze seines Bruders nicht länger anhören und so schlurfte er schweigend in die Küche.
Auch Seto erachtete die Küche als geeigneten Raum und zog den Blonden mit sich. Er holte eine Flasche Wasser aus dem Kühlschrank und stellte mit dem Kommentar „Hier!“ zwei Gläser auf den Tisch vor Joey hin. So unauffällig wie möglich bewegte sich Mokuba in dem Raum hin und her und schüttete das mittlerweile erkaltete Teewasser weg. Ein wenig überfordert mit der netten Art, die Seto ihm entgegenbrachte, bekam Joey ein gestottertes „Danke!“ zu Stande.
Sein kleiner Bruder war dem älteren Kaiba im Moment ein Dorn im Auge und ohne ihn anzublicken bat er ihn mit ruhiger, aber bestimmter Stimme: „Mokuba, kannst du mal bitte rausgehen?!“
Nachdem er Joeys Glas gefüllt hatte, schüttete er sich selbst etwas ein. Dann schaute er Mokuba für einen Moment an und sagte dann ohne jegliche Gefühlsregung: „Ach, und verschwende nicht so viel Wasser …“ Der kleine Moki war kurz davor in Tränen auszubrechen, aber stattdessen flüsterte er irgendetwas Unverständliches vor sich hin.
Joey Wheeler bemerkte die Gespanntheit zwischen den beiden Brüdern anscheinend gar nicht. „Eh … Ja … Eh …“ Er suchte nach einem Thema für ein Gespräch, damit sein Besuch nicht völlig sinnlos erschien. „Durfte ich eigentlich zu dir kommen?“ Etwas Besseres fiel ihm auf die Schnelle nicht ein. „Klar! Du kannst immer kommen!“, versicherte Kaiba ihm mit einer ungewöhnlich heiteren Stimme.
Als er allerdings noch einmal seinen jüngeren Bruder ansprach, war sein Ton schon wieder vollkommen anders. Viel kühler, viel emotionsloser. „Ey, Mokuba! Ich hab dich um was gebeten!“ Der Angesprochene tat so, als hörte er nichts und rührte sich nicht vom Fleck.
„Okay~ … ähm …“ Langsam wurde auch Joey die Atmosphäre etwas unangenehm, aber er war sich nicht sicher, ob er für Mokuba, der ja eigentlich mit seiner Anwesenheit nicht sonderlich störte, Partei ergreifen und ihn vor Seto ein wenig in Schutz nehmen sollte.
Der ältere Bruder warf dem jüngeren einen bösen Blick zu. „Was soll denn das jetzt?“, fragte er erbost und meinte damit Mokubas Trotzreaktion. Doch statt einer Antwort wischte sich dieser die Tränen aus den Augenwinkeln und schluchzte ein „Bin ja schon weg!“ vor sich hin, um dann beim Rausgehen voller Genugtuung die Tür zuzuknallen.
Der Besucher hatte Mokuba schweigend hintergeschaut und äußerte jetzt die belanglose Frage: „Und was jetzt? …“ – „Jetzt sind wir endlich alleine …“, kam es von Seto, der sich Joey verheißungsvoll näherte.
Mokuba war vor der Tür stehen geblieben. Er lehnte sich nun dagegen und Tränen begannen ihm über die pausbäckigen Wangen zu rollen. Das einzige, was ihm zu der gesamten Aktion einfiel, war die harmlose Beschimpfung seines Bruders. „… Baka …“
Joey schaute Seto tief in die dunkelblauen Augen und versank beinahe darin, weil sie auf ihn den Eindruck eines unglaublichen tiefen Sees machten. „Kaiba …“, war das einzige, was er gerade im Stande war zu sagen. „*Seto*Kaiba, bitte …“, korrigierte ihn der andere und drückte Joey einen leichten Kuss auf die Lippen. Der Blonde errötete sichtlich. „Oh … Seto …“, flüsterte er kaum überrascht. „Viel besser …“, lobte ihn Kaiba und verwickelte Wheeler in einen heftigen Zungenkuss, bei dem er seine Hand unter das T-Shirt des anderen wandern ließ.

Mokuba stand noch kurz bei der Tür herum, bis er sich entschied zur Treppe zu gehen. Sein Zimmer lag im Obergeschoß. Vor sich hinmurmelnd stieg er zu seinem Zimmer hoch, blieb aber vor der Tür unentschlossen stehen. Er konnte unterschiedlich auf die gegebene Situation reagieren. Im Kopf legte er sich drei Varianten zu recht:
a) Er würde in sein Zimmer gehen und seinen Frust an seinem Kissen auslassen. Zusätzlich würde er in unerträglich störender Lautstärke, so dass man es auf jeden Fall bis unten in der Küche hören musste, „Schwarzstein“ hören.
b) Er würde einfach wieder nach unten schleichen und an der Tür lauschen.
c) Er würde schnurstracks in die Küche gehen und seinen Bruder und diesen beschränkten Wheeler dazwischen funken und sie womöglich in einer äußerst peinlichen Lage erwischen.

Joey kniff die Augen zu und wurde noch röter, als Seto ihm das T-Shirt über den Kopf zog und damit begann, ihm über die nackte Brust zu lecken. Kurz darauf kamen Laute über seine Lippen, die man durchaus als leises Stöhnen bezeichnen konnte. Der Blonde wurde derart erregt von Setos Tun, dass er selbst mehr oder weniger zur Tat schritt und anfing das Hemd seines Gegenübers aufzuknöpfen. Auch Kaiba wollte seine Hände nicht länger bei sich behalten und machte sich daran, Joeys Hose zu öffnen. Unverschämt grinsend fasste er hinein.

Mokuba hatte sich währenddessen für Variante b) entschieden. Nachdem er seine Zimmertür einmal laut hatte zu knallen lassen, um den Eindruck zu erzeugen, dass er sich oben befand, schlich er sich wieder hinunter.

Joey Wheeler protestierte mit einem schrillen „NEEIIN!“ und wurde so dermaßen rot, dass man ihn für ein Stoppschild halten könnte. „Zier dich doch nicht so, Wheeler!“, beschwerte sich Kaiba gereizt. Als er dem Blondschopf die Hose herunterriss, war von seiner zuvor liebelvollen Art nichts mehr zu spüren.
Das Ohr an die Tür gedrückt hörte Mokuba Joey herumbrüllen. Erstaunt überlegte er, was sich da drin wohl gerade zu trug. Mit seiner kindlichen Phantasie war das etwas schwieriger.
Wheeler gehorchte und war darum bemüht, den Mund zu halten. Als Seto ihm zwischen die Beine griff und leicht zu drückte, entfuhr Joey trotz allem ein Laut: „Hnn …!“ Seto brachte ihn mit einem langwierigen Kuss zum Schweigen.
Der lauschende Mokuba wunderte sich nun zunehmend, weil keine Geräusche mehr nach draußen drangen. Diese Tatsache ärgerte ihn ein bisschen und so machte er leise und vorsichtig die Tür einen Spalt breit auf.
Vollkommen entsetzt starrte er auf das sich ihm darbietende Szenario. Seine Augen blieben besonders an dem halbnackten Joey hängen. Aus Unachtsamkeit öffnete er die Tür etwas weiter.
Die beiden jungen Männer waren viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt, als dass sie Mokuba hätten bemerken können. Joey wollte Seto nun die Freuden, die dieser ihm bescherte, auch zu Teil werden lassen. Er streifte Seto sein Hemd ab und hielt ihn in einer Umarmung, als er ihn aufs heftigste unter Zungeneinsatz zu küssen begann. Das einzige, was Seto tun konnte, war den Kuss - begierig auf mehr - zu erwidern.
Der kleine Kaiba kochte innerlich vor Eifersucht und verfluchte Wheeler. Ja, man konnte sagen, dass er ihn in diesem Moment hasste! „ … Mein … Bruder …“, murmelte er zwischen zusammengebissen Zähnen. Er kratzte seinen gesamten Mut zusammen, von dem er nicht sonderlich viel hatte, und riss die Tür weit auf.

„… LA-LASST DAS!“, brachte er mit zittriger, aber dennoch deutlich vernehmbarer Stimme hervor.
Der Blonde hörte augenblicklich auf Seto zu küssen und starrte den kleinen Jungen entgeistert an. „Mo … Mokuba …“, stammelte er. Seto wurde da schon etwas konkreter. „Mokuba?“, fragte er erstaunt, aber nicht wirklich wütend, „Was tust du hier?!“
Plötzlich wurde Mokuba knallrot und sein ganzer Mut hatte ihn sofort verlassen. „Ehr … ihr … ich …“, piepste er verwirrt. Der einzige Gedanke in seinem Kopf war: *Scheiße!*

Wheeler & Kaiba-Brüder

Okay, das is jetzt der Teil mit dem ihr lange auskommen müsst, weil ich erstmal an die 4 Wochen nicht da bin ... u__u Ich musste, dass Kapi jetzt sogar drei-teilen, ich hoffe, dass ist nicht zu schlimm für euch?! ^-^ Na viel Spaß!

Joey Wheeler wusste absolut nicht, was man in so einer Situation am besten tat. Er war mehr als verzweifelt und startete den erbärmlichen Versuch einer Erklärung oder dergleichen: „Eh … Mokuba … Ich …“
Seto Kaiba verblieb im ersten Moment zwar auch stumm, weil ihn die Aktion seines kleinen Bruders doch sehr überrascht hatte, aber gleichzeitig kam ihm auch ein interessanter Gedanke. „Aha! Mein kleiner Bruder ist also eifersüchtig …“ Als er auf Mokuba zu ging, begann er zu grinsen. „Sollen wir dich vielleicht in unser kleines Spiel mit einbeziehen?!“
„Eh …“ Der kleine Kaiba lief rot an und wich einen Schritt zurück. „A … Aber …“ Das Verhalten seines großen Bruders war ihm vollkommen fremd und dementsprechend groß war seine Verwirrung und Ratlosigkeit.
Auch der Blondschopf wurde bei Setos Worten erst einmal kräftig rot im Gesicht. Dann erboste er sich mit ziemlich lauter Stimme: „Also Seto!! Was meinst du mit ‚in unser kleines Spiel mit einbeziehen ’?!“ Ein bisschen tat ihm der kleine Kaiba - so verwirrt und verlegen wie er ja war - doch Leid. Trotzdem hielt ihn dies nicht davon ab, hastig damit zu beginnen seine Sachen zusammenzupacken. Aber seine Meinung wollte er dennoch verkünden: „Ich finde, dass du sehr fies zu deinem kleinen Bruder bist, Seto!“
Als ob Kaiba diese Kundgebung vollkommen überhört hätte, drängte er Joey mit einem scharf gezischten „Hier geblieben!“ an die Wand. Dann wandte er sich an den jüngsten im Raum: „Mokuba, schließ mal die Tür ab und gib mir den Schlüssel …“ Er lächelte und fügte ein nettes „Bitte!“ hinzu. Wieder Joey zugewandt grinste er diesen an, um ihn im nächsten Augenblick heftig zu küssen und dabei seine Zunge in dessen Mund zu schieben.
„Wa … äh …“ Mokuba war zwar total verwirrt, aber für seinen großen Bruder würde er einfach alles tun, und so tapste er zur Tür und schloss diese ab. Zunächst behielt er den Schlüssel allerdings, da er einsah, dass Seto gerade ziemlich beschäftigt war.
Um sich von Kaibas unliebsamen Kuss zu befreien, drückte Wheeler ihn leicht von sich weg. „Lass das, Seto!“, rief er mit Nachdruck in der Stimme und blickte dem Angesprochenen geradewegs in die eisblauen Augen. „Ich will nicht mehr mitmachen!“ Eigentlich hätte Joey klar sein müssen, dass Seto Kaiba ein „Ich will nicht“ niemals akzeptierte, und prompt kam auch, mit einem dreckigen Grinsen unterlegt, eine Erwiderung, die keine weiteren Widerworte duldete:„Du musst aber!“
Dann wandte sich der Firmenbesitzer seinem kleinen Bruder zu, und als er diesen ansprach, milderte sich der harte Klang seiner Stimme ein wenig. „Mokuba, gib mir den Schlüssel!“, forderte er. Unbewusst zögerte der jüngere Kaiba. „S … Seto, ich …“ Seine Stimme war kaum mehr als ein Flüstern und seine gesamte Gestik und Mimik spiegelten seine enorme Unsicherheit wieder.
Jetzt wusste Joey Wheeler, dass er einschreiten musste. Nicht nur, um sich selbst aus dieser misslichen Situation zu befreien, sondern auch um Mokubas willen, der

mittlerweile aussah, als wollte er anfangen zu weinen. „Tu's nicht, Mokuba!", schrie er, wahrscheinlich etwas lauter, als er beabsichtigt hatte, „Schließ die Tür auf!" In dem Blonden war der Beschützerinstinkt erwacht und das Bild, welches er jetzt von Seto hatte, war nicht gerade von positiven Merkmalen durchzogen.
Seto, der Arsch! Verwirrt sogar seinen eigenen kleinen Bruder!, dachte er wütender denn je und wartete angespannt auf die Reaktion des Kleinen.
„Komm schon, Mokuba!", säuselte Seto mit einem liebevollen Lächeln auf den Lippen, „Du kannst mir vertrauen. Ich bin dein geliebter, großer Bruder …" Er streckte fordernd die Hand aus. Ganz langsam bewegte Mokuba sich auf Seto zu. Ohne ein weiteres Zögern reichte er ihm dann den Schlüssel und versuchte dabei irgendetwas Sinnvolles zu sagen. „Ehr … ich … also, weißt du …- " – „Mokuba!!", kreischte Joey ihm aufgebracht dazwischen, „Willst du das ich VERGEWALTIGT werde?!" Für den Blondschopf gab es nun kein Entrinnen mehr, das war ihm jetzt klar geworden. Er war Seto Kaiba regelrecht ausgeliefert, er war wie ein Stück Fleisch, das einem wilden Raubtier zum Fraß vorgeworfen worden war.
Bevor seine Fantasie gänzlich mit ihm durchgehen konnte, kam von Seto Kaiba so etwas wie eine Entwarnung. „Wer bitte sagt denn, dass *du* vergewaltigst wirst?!" Er ließ den Schlüssel in seine Hosentasche gleiten. „Danke, Mokuba!", sagte der ältere Kaiba, als er sich zum jüngeren beugte. Um die Verwirrung des Kleinen komplett zu machen, raubte er diesem seinen ersten richtigen Kuss. Natürlich war Mokuba Kaiba viel zu irritiert, um auch nur ansatzweise etwas dagegen zu tun. Doch schon nach der kurzen Schrecksekunde bemerkte er, dass er überhaupt nichts dagegen einwenden wollte. Seine Verwirrung wandelte sich schlagartig in Aufregung und Freude.
Obwohl Joey im ersten Moment fast genau so erstaunt gewesen war wie der kleine Kaiba, fasste er sich schnell wieder und war in der Lage sich hastig sein T-Shirt, das auf dem Fußboden gelegen hatte, überzustreifen. Einen großen Fortschritt schaffte ihm das nun wirklich nicht, denn immer noch sah er keine Fluchtmöglichkeit. Außerdem war er sich ziemlich sicher, dass es verantwortungslos wäre, Mokuba in so einer Situation mit solch einem Menschen wie Seto Kaiba alleine zu lassen. Aber anstatt dazwischen zu gehen, rief er nur aus sicherer Entfernung zu Seto einige eher weniger aufmunternde Worte. „Mokuba! Wehr dich!!!"
Doch noch bevor Mokuba überhaupt den Entschluss fassen konnte sich zu wehren – falls er das denn gewollt hätte –, hatte Seto den Zungenkuss bereits gelöst. „Na? Hat es dir gefallen?!" Der ältere Kaiba hatte eine völlig überflüssige Frage gestellt, denn er selbst war davon überzeugt, dass er ein extrem guter Küsser war. Stotternd kam aus Mokubas Mund die erhoffte Bestätigung: „Äh … j-… ja … eh …" – sein Blick fiel auf Joey, der sich suchend nach einer Möglichkeit umsah, um zu verschwinden – „ehr … du … gehst du?!" – „ … Äh …", Joey wusste keine konkrete Antwort darauf, aber da sich seine kurz aufgekommene Angst und Panik wieder gelegt hatten, hatte er auch endlich das Fenster bemerkt, das ihn geradezu einlud, es als Ausgang zu benutzen.
Als Wheeler auf den Fenstersims kletterte, hielt er diese Fluchtmöglichkeit noch für eine recht gute Idee. Er war so höflich und verabschiedete sich mit einem kurzen „Tschau!", bevor er versuchte das Fenster zu öffnen. Doch dieser elende Seto Kaiba schaffte es, ihn immer wieder aufs Neue zu verunsichern.
„Bist du eigentlich total verblödet, Wheeler?! Willst du dir das Genick brechen?! Wir sind hier ziemlich hoch oben …" Es erschien ein Grinsen auf Kaibas Lippen und er fügte leise, aber bestimmt hinzu: „Außerdem waren wir noch nicht fertig …" Der Jüngste im Raum war noch immer rot wie eine Ampel und ungeheuer verwirrt. Er konnte noch gar nicht realisieren, dass sein eigener Bruder ihn gerade mit einem

intimen Kuss in die Geheimnisse der Liebe und Leidenschaft eingeführt hatte.
Während Joey gedanklich Mokuba noch ein wenig bemitleidete, ohne natürlich zu wissen, dass es für den Kleinen eigentlich das wohl schönste Erlebnis in seinem kurzen Leben war, kam er zu dem Entschluss, dass es Zeit war diesem so von sich überzeugten Schnösel Seto Kaiba mal ganz deutlich die Meinung zu sagen.
„Hör mal, ich bin nicht dein Spielzeug, oder was auch immer!“, schrie Joey dem Firmenchef geradewegs ins Gesicht, „Und du kannst mir auch keine Befehle geben oder mich hier festhalten!“ Für diesen Wutausbruch hatte Seto Kaiba nur ein kaltes Lächeln übrig. „Jetzt tu nicht so, als würdest du mich nicht mögen …“, begann er und schaute dem Blonden unverwandt in die entschlossenen braunen Augen, „Du LIEBST es doch von mir durchgefickt zu werden …“ Kaiba war es momentan ziemlich gleichgültig, wie er sich ausdrückte, oder vielleicht glaubte er auch, dass je mehr vulgäre Worte er verwendete desto besser würde dieser erbärmliche Wheeler ihn verstehen, der doch sowieso mehr als die Hälfte seines Lebens auf der Straße verbrachte.
Joey kletterte vom Fensterbrett herunter, weil er drohte vor Wut zu explodieren. Er ging schnurstracks auf Seto zu und rief zornig: „WAS HEIßT DENN HIER, ICH LIEBE es von DIR durchgefickt zu werden?!“ – „Es heißt genau das, was ich meine …“, gab Kaiba mit beherrschter Stimme zurück, „ … und jetzt komm wieder her …“ Er forderte den Blonden mit einer Handbewegung auf, näher zu ihm zu kommen. Dann sah es so aus, als fiele ihm ein, dass sein kleiner Bruder sich auch noch unter ihnen befand. „Ach, Mokuba! Was hältst du eigentlich von Joey?!“
Der Angesprochene war ihm ersten Moment zu erschrocken, um zu antworten. „Was? Joey …? He …?“, stammelte er eingeschüchtert, „Äh, toll …?!“ Joey Wheeler war bei der Frage fast genauso zusammengezuckt wie Mokuba. „Was soll das werden, Seto? …“, traute er sich zu fragen, obwohl er bei näherem Betrachten gar keine Antwort hören wollte, weil er seine böse Vorahnung nicht bestätigt haben wollte. „Wunderbar, dass wir uns alle so unwiderstehlich finden … Dann kann es ja losgehen, nicht?!“, verkündete Kaiba und man sah ihm seine Vorfreude auf das gleich folgende an.
„Wie …?!“, fragte Mokuba irritiert, denn er konnte sich mit seiner blütenreinen Phantasie nie und nimmer vorstellen, was jetzt folgen sollte. Außerdem war er in Gedanken noch immer bei dem wundervollen Kuss, den Seto mit ihm geteilt hatte. Der Blonde durchschaute Setos Plan zwar auch noch nicht ganz, aber immerhin genug, um zu wissen, dass nichts Gutes folgen konnte.
„Mo- … Moment …“ Joey wich ein, zwei Schritte nach hinten zurück. „Was soll das heißen, Seto?! …“ Innerlich verfluchte er den Braunhaarigen dafür, dass er so undurchsichtig war. „Hey, fürchtet ihr euch etwa?“, Kaiba tat völlig ahnungslos, „Vor mir braucht ihr keine Angst zu haben …“ Niemand auf der Welt - nicht einmal der kleine Mokuba - könnte dieser Aussage auch nur ansatzweise Glauben schenken, zu mal gleich darauf ein dreckiges Grinsen folgte und Seto sich daran machte, Mokuba seines Pullovers zu entledigen. Zeitgleich errötete der Kleine wieder und brachte ein stockendes „S- … Seto, was …?“ hervor, während er sich im Stillen fragte, was das alles eigentlich sollte, was wiederum nicht bedeutete, dass ihm nicht gefiel, was Seto da gerade tat.
Was tu ich hier überhaupt noch? Seto soll mich gefälligst gehen lassen!, das war das einzige, was Joey gerade im Kopf herumspukte. Seto jedoch beachtete Wheeler kaum, da er zu sehr mit seinem kleinen Bruder beschäftigt war.
Er war nämlich gerade im Begriff die Hose des Kleinen aufzuknöpfen und gleichzeitig einen innigen Kuss mit ihm auszutauschen. Nachdem er das getan hatte, wanderte

sein Blick zu Joey und mit einem verschlagenen Grinsen fragte er diesen: „Na, willst du auch?!“ – „Du Perverser!!“, kam es von Joey daraufhin, „Ich will nur das Eine: HIER RAUS!!!“ Moki begriff gar nicht, was gerade mit ihm geschehen war. Er schaute abwechselnd mit einem undefinierbaren Gesichtsausdruck von Seto zu Joey und hatte das Gefühl, er würde träumen.
Mit dem knappen Kommentar „No Way!“ kam Kaiba auf den Blonden zu und verwickelte diesen in einen heftigen, lang anhaltenden Kuss. Zeitgleich wanderten seine flinken Hände zu Joeys Hose und knöpften sie auf. Außerdem ärgerte er sich, dass sich dieser unterbelichtete Wheeler dummerweise wieder angezogen hatte und somit die ganze Sache verzögerte. Als er den Kuss auf Grund akuten Luftmangels lösen musste, befahl er zackig: „Zieh dein T-Shirt aus! Na los!“ Der kleine Kaiba konnte seinen Blick nicht von der Szene, die sich zwischen seinem Bruder und Wheeler abspielte, abwenden.
Joey Wheeler hatte sich noch nie was aus Befehlen gemacht und langsam verspürte er einen regelrechten Hass gegen diesen Kaiba, der meinte, sich alles erlauben zu dürfen. Anstatt sich auszuziehen, setzte es einen kräftigen Fausthieb in Setos Gesicht. „Hör auf dich hier so aufzuspielen!!“
Seto Kaiba schwieg zunächst, aber man sah ihm an, dass auch er genug hatte von dem widerspenstigen Blonden. „Weißt du was?“, begann er mit erstaunlicher Gelassenheit, „Tu mir den Gefallen und VERPISS DICH!“ Er griff in seine Hosentasche und warf Joey den Schlüssel zu. Dann setzte er hinzu: „Und gewöhn es dir ab, deine Hand gegen mich zu erheben …“ Das war das Letzte, was er zu Joey sagte, denn dann wandte er sich wieder Mokuba zu.
Liebevoll strich er diesem eine Haarsträhne aus dem kindlichen Gesicht. Auf den Kleinen stürmte eine ganze Palette an Gefühlen ein, denn zum einen war er erstaunt über Joeys „Mut“ (so fern man das nicht doch besser Dummheit nennen sollte) und über Setos plötzlichen Sinneswandel und zum anderen war er auch überglücklich darüber, dass sich dieser Wheeler aus dem Staub machte.
Der Blonde verschwand wortlos, aber mit einem zufriedenen Grinsen, und ohne einen Gedanken an den kleinen Mokuba zu verschwenden, den nun das bislang schönste Abenteuer seines Lebens erwartete …

Lektion der Liebe

Ja, ich lebe noch! XD Alle, die Moki oder Seto oder Inzest nicht mögen, sollten das Kapi vielleicht gar nicht erst lesen, weil es wirklich nur darum geht! Ich hoffe, ich hab das alles so umschrieben, dass es nicht als adult gilt, aber trotzdem zu verstehen ist ... ^-^° Hm, ich weiß nicht, ob das noch aktuell ist, aber Fake?! Magst du Seto X Moki noch? Wenn ja, is das Kapi für dich! ^-^

„Endlich alleine, kleiner Bruder …“, flüsterte Seto mit ernst zu nehmender Ehrlichkeit. Wie auf Kommando errötete Mokuba bei den Worten seines Bruders. „… Ehr … Seto … tut mir Leid …“
Der ältere Kaiba hauchte dem Kleinen einen zärtlichen Kuss auf die Stirn, bevor er fragte: „Was tut dir Leid?“ – „Dass … ich dich und Joey … gestört hab …“ Während Seto sich überlegte, was er dazu am besten sagen sollte, wanderten seine Hände langsam an Mokubas Hose entlang bis sie im Schritt des Kleinen ankamen. „Ach, mach dir nix draus …“, begann er und versenkte seine eine Hand in Mokubas Hose. „Dich hab ich viel lieber.“
Der junge Kaiba zuckte merklich zusammen, als er etwas in seinem Schritt spürte. „A … Aber wir …“, stammelte er aufgelöst, „… ich mei …“ Er konnte sich unter den gegebenen Umständen einfach nicht auf das, was er sagen wollte, konzentrieren und brachte nichts Anständiges aus sich heraus.
Seto belächelte diese enorme Unsicherheit seines kleinen Bruders und strich ihm, so als wollte er Mokuba noch mehr verwirren, mit seinen warmen Fingern über die nackte Brust. „Was willst du mir sagen?“, fragte Seto mit schockierender Sanftheit.
Irgendwie gelang es Mokuba seine Gedanken zu ordnen und er platzte heraus:„… wir, also … sind doch … Brüder?!“ – „Na und?“ Seto sah das sich ergebende Problem gar nicht.
Er verteilte zarte Küsse auf Mokubas schmalen Schultern und meinte dann:„Das ist doch genau das, was du willst, oder?!“ – „J- … ja … schon!“ Mokuba wäre nicht einmal auf den Gedanken gekommen, seinem Bruder, der immer mit allem, was er sagte, Recht hatte, zu widersprechen.
Um sich die Sache, die sich Seto im Kopf zusammengelegt hatte, zu vereinfachen, kniete er sich vor seinem kleinen Bruder hin. Dann zog er diesem langsam die Hose bis zu den Kniekehlen herunter. Mokuba, der sich noch immer nicht ganz denken konnte, was gleich kommen würde, stand regungslos da und ließ sich ausziehen. „… Seto …“
Kaiba lächelte sein Gegenüber an und ließ Mokubas Hose dann zu Boden fallen. Er liebkoste den Bauch des Jungen mit winzigen, kaum spürbaren Küssen. Der Kleine konnte ein leichtes Keuchen nicht unterdrücken und fast wie von selbst begannen seine Hände zögernd Setos Schultern zu streicheln. Dieser war von den Versuchen seines jüngeren Bruders sich in diese Lektion der Liebe einzubringen recht amüsiert und lächelte belustigt, als er den Kleinen auch noch seiner Unterhose entledigte.
„Lach … nicht …“ Man sah ihm an, dass ihm das alles hier ungeheuer peinlich war. Seto jedoch ließ sich nicht daran stören und leckte sich genüsslich über die Lippen. Dann lächelte er sein wohl mildestes Lächeln und versuchte seinem kleinen Bruder die Unsicherheit vergessen zu lassen.
„Das muss dir doch nicht peinlich sein …“ – „Ist es aber!“, erwiderte Mokuba mit

lauter, aber schriller Stimme. Sein Gesicht war feuerrot. „… Ich hab schließlich … noch nie …“ Er ließ den Satz unvollendet. Seto grinste belustigt. „Dann wird’s aber mal Zeit, meinst du nicht? …“
Er erwartete eine Zustimmung in Form eines Kopfnickens. Überraschenderweise brachte Mokuba sogar einige Worte über die Lippen. „He … sicher … Wenn du das meinst!“ Der Kleine war die Fügsamkeit in Person.
Der ältere Kaiba streichelte behutsam Mokubas glatte Brust. Dieser schluckte, um dann anzusetzen: „Seto … ich …“ Er zögerte. Konnte er das wirklich sagen? So etwas zu seinem eigenen Bruder in solch einer Situation? „Was ist denn?“ Es lag ein wenig Ungeduld in Setos Stimme.
„…“ Langsam senkte Mokuba den Kopf. Die Worte, die er sprach, waren kaum zu verstehen. „… Ich liebe dich …“ Er schlug die Augen nieder. Was würde Seto dazu sagen?
Im ersten Moment sah der andere Kaiba ein bisschen erstaunt aus. Eine Gefühlsregung, die man recht selten bei ihm sah. Bald darauf jedoch wurden seine Züge weicher und er lächelte seinen kleinen Bruder voller Verständnis an.
Das gab dem Kleinen Mut. Er platzte jetzt mit der ganzen Wahrheit heraus. „Ich liebe dich wirklich! … Schon länger! Und ich hasse es, wenn du mit Wheeler zusammen bist!“ Die Abneigung gegen Joey Wheeler war eindeutig hörbar. Seto Kaiba musste nicht eine einzige Sekunde lang überlegen. Er wusste sofort, was Mokuba von ihm hören wollte.
„Das hättest du mir früher sagen sollen …“, begann er, „Ich hätte nie etwas mit ihm angefangen, wenn ich das gewusst hätte…“ Seine Worte klangen wirklich betroffen, er machte den Eindruck, als wäre er traurig. Vorsichtig strich er Mokuba eine seiner dunklen Haarsträhnen aus dem kindlichen Gesicht.
Der Junge versuchte ein Lächeln zu Stande zu bringen. „Ich… wusste ja nicht… was du sagen würdest …“ Seto schüttelte entrüstet den Kopf. „Ich bin dein großer Bruder… Was hätte ich denn sagen sollen?“
Plötzlich fühlte Mokuba Setos geübte Hände unterhalb der Gürtellinie. Zeitgleich stöhnte er ungehalten auf und klammerte sich an sein Gegenüber. Dann hörte er etwas, was in seinen Ohren geradezu paradiesisch klang. „Ich liebe dich doch auch …“ Kurz darauf begann Seto Kaiba quälend langsame, aber eindeutige Handbewegungen zu machen. Sie verfehlten ihre Wirkung nicht. Mokubas Stöhnen schwoll an.
„Gefällt dir das?“, fragte Seto dreckig grinsend und bewegte seine Hand etwas schneller. „J- …Ja …“, brachte Mokuba unter quiekendem Aufstöhnen hervor und klammerte sich, im Zustand höchsten Glücks, noch fester an seinen Bruder. Dieser fühlte bereits etwas Flüssiges zwischen seinen Fingern hindurch rinnen. Er grinste Mokuba selbstzufrieden an.
„Haaah~“ Mit einem letzten Keuchen endete die erste Lektion der Liebe für den jungen Kaiba. Seto führte die feuchte Hand an seinen Mund und leckte die Flüssigkeit ab. Dann beugte er sich zu dem Kleinen und verstrickte ihn in einem Kuss mit höchstem Zungeneinsatz. Bei der Erwiderung dieses Kusses stellte sich Mokuba zwar etwas dümmlich an, aber Seto war da nachsichtig. Viel zu schnell lösten sich ihre Lippen wieder voneinander.
Während der ältere Kaiba sich lächelnd aufrichtete, sprach er ein kleines Kompliment aus. „Hast dich ja gar nicht so dumm angestellt …“ Mokuba war sich im ersten Moment nicht sicher, ob das Lob nicht doch ironisch gemeint war, aber trotzdem bedankte er sich artig, als er zu Seto aufschaute und lächelte ebenfalls.
Kaiba streckte sich ausgiebig und meinte vollkommen beiläufig: „Na ja, ich muss dann

mal wieder an die Arbeit…“ Ohne ein weiteres Wort ging er aus dem Raum.
Mokuba blieb allein zurück. Gedankenverloren suchte er seine Anziehsachen zusammen und zog sie über. Die Situation war viel zu seltsam, als das sie real sein könnte. Der kleine Kaiba war mehr als ratlos. Er war ratlos, planlos, verwirrt, verstört und … glücklich!
Er nahm sich etwas Kaltes zu trinken aus dem Kühlschrank und setzte sich an den Küchentisch, um nachzudenken. Es kamen ihm geringe Zweifel. *Ob er das ernst gemeint hatte, dass er mich liebt?!… Reden wir wohl mal darüber?* Der letzte Gedanke erschien ihm dann doch etwas absurd.
Auch Seto ließ sein Kopf keine Ruhe. Er war nicht der Mann, der sich erst später Gedanken über Konsequenzen machte. Wenn er etwas tat, dann tat er es aus Überzeugung und wohl überlegt. Aber die heutige Situation war etwas ganz Spezielles gewesen.
Ob das richtig war?… Eigentlich kannte ein Seto Kaiba keinerlei Selbstzweifel, aber das hier war wirklich etwas Anderes. *Ich liebe Mokuba ja auch, aber jetzt hab ich ihm schon fast versprochen Wheeler aufzugeben… Und das will ich nicht!…* Er wollte seinen kleinen Bruder nicht enttäuschen und ebenso hasste er es, ihn traurig oder verzweifelt zu sehen. Sein messerscharfer Verstand sagte ihm, dass er sich in eine äußerst verzwickte Lage gebracht hatte.

Bakura, Duke & Tristan

Nach eeeeeeeeewig langer Zeit kriegt ihr auch von mir wieder was zu hören bzw. zu lesen ^___^ Leider kann ich euch in dem Kapitel nichts wirklich Spannendes bieten ... aber lest selbst! Im nächsten Kapi passiert dann wohl wieder mehr!
Ich freue mich natürlich trotzdem über Kommis ~*

Ryô Bakura durchstreifte ziellos die Straßen von Domino City. Es schwirrten ihm allerlei Gedanken im Kopf herum und er war gerade dabei sein gesamtes Verhalten zu überdenken.
Er war so sehr darin versunken, dass er nicht auf die Leute, die ihm entgegen kamen, achtete. Wenn er aufmerksamer gewesen wäre, hätte es diesen kleinen „Unfall" nicht gegeben, der folgen sollte…
Tristan Taylor, der braunhaarige junge Mann mit der auffälligen Frisur, eilte nämlich gehetzt durch die Stadt. Auch er war abgelenkt, weil er sich dauernd über die Schulter hinweg umblickte. Daher war es nicht verwunderlich, dass er Bakura nicht bemerkte.
Hinter Tristan ertönte eine ärgerliche Stimme. „Nun warte doch mal!" und gleich darauf kam Duke Devlin um die Ecke gerannt. Er konnte gerade noch rechtzeitig stoppen, wohingegen der andere Kerl frontal mit Ryô zusammen stieß.
Bakura bekam natürlich einen heftigen Schrecken, aber besser den abbekommen als irgendwelche Verletzungen. „Was ist denn in euch gefahren?", fragte er aufgebracht. „Und was macht ihr denn überhaupt hier?"
Es folgte keine genaue Antwort, aber Tristan, der sich hinter den Weißhaarigen gestellt hatte und ihn wie ein Schutzschild vor sich schob, schrie lauthals: „AAAH! DEVLIN, LASS MICH IN RUHE!"
„Verdammt!", fluchte Duke, „Renn nicht immer weg, Tristan!"
Bakura stand völlig perplex zwischen den beiden Schreihälsen und wusste nichts mit der derzeitigen Situation anzufangen. „Warum seid ihr mir gefolgt?", fragte er verwirrt.
„GEFOLGT?!", wiederholte Taylor entrüstet, „ICH BIN WEGGELAUFEN!" - „Wer sollte dich schon verfolgen?!", stichelte Devlin und musterte den schüchternen Ryô abwertend. „Wer wohl?!", warf Tristan mit nicht zu überhörendem Sarkasmus ein und beäugte dabei den Schwarzhaarigen.
Bakura schaute kurz von einem zum anderen und brachte mit weinerlicher Stimme hervor: „Em … Ihr seid soo~ fies!" Allerdings wurde seine Aussage dezent ignoriert, denn Tristan und Duke waren viel zu sehr damit beschäftigt, sich gegenseitig fertig zu machen.
„Wer versteckt sich denn so feige hinter Bakura, huh?!"
„Ich versteck mich nicht!", verteidigte sich der Beschuldigte und trat auch sofort einige Schritte von Ryô weg, um den gesagten Worten Nachdruck zu verleihen.
Bakura versuchte vergeblich etwas Frieden zu stiften. „Hört … doch auf zu streiten …"
„Trotzdem Feigling!"
„ICH BIN KEIN FEIGLING!" Diese Anschuldigung gefiel Tristan ganz und gar nicht und brachte ihn wirklich auf die Palme.
Auch wenn Ryô Bakura anscheinend nicht gehört wurde, gab er nicht auf. „Em …

Streitet euch doch nicht …“
„Und ob du einer bist!!!“ Und zu dem Weißhaarigen, der in ihrer Mitte stand, gewandt stellte Duke Devlin klar: „Ich streite mich wann, wo und mit wem ich will!“
Bakura musste es anders angehen, wenn er zwischen ihnen vermitteln wollte. Etwas zögernd begann er: „Eh … Tristan? … Duke? …“ Prompt wurde ihm von Taylor ins Ohr geschrieen. „WAAS?!“
Duke, der schon immer die besseren Nerven gehabt hatte, beruhigte sich jetzt langsam wieder. Er schlug sich nun auf Bakuras Seite und meinte im gemäßigten Ton an Tristan gewandt: „Jetzt hör doch mal auf so zu schreien …“
„Duke hat Recht, Tristan …“, bekräftigte Bakura die Aussage des Schwarzhaarigen, aber insgeheim fragte er sich doch, was er hier eigentlich noch verloren hatte. Es wäre doch viel ratsamer einfach weiterzugehen und sich nicht länger mit diesen beiden Streithähnen aufzuhalten.
„ABER WENN DEVLIN SO EINE SCHEIßE MACHT?!“ Tristan Taylor schrie noch immer die ganze Gegend zusammen und beweinte sich innerlich selbst, weil niemand ihn verstand.
„Genau, ich habe Recht, wie immer!“ Völlig überzeugt von sich selbst sah Duke es als selbstverständlich an, dass er Bakura am Arm packen konnte, um ihn am Weggehen zu hindern. Als sich der Weißhaarige durch einen bösen Blick losgemacht hatte, tapste er zu Tristan hin und legte ihm behutsam die Hand auf die Schulter. „Beruhig dich doch mal wieder …“ Taylor errötete sofort und war im ersten Moment völlig verwirrt und auch beschämt, weil ihm sein Verhalten klar wurde.
„ … Äh … okay … ich bin ganz ruhig …“, stammelte er. Duke Devlin betrachtete die ganze Szenerie aus nächster Nähe und war dabei sehr skeptisch.
Bakura umarmte Tristan nun ganz fest und schaute völlig gefühllos zu dem Schwarzhaarigen hinüber, um dann eben so emotionslos zu fragen: „Was ist?“
Der vollkommen konfuse Braunhaarige äußerte sich gar nicht zu der Situation, weil er damit gänzlich überfordert war. Er fragte sich nicht einmal, warum Ryô Bakura das tat, was er tat.
„Mietet euch ’n Zimmer …“, riet Duke den beiden nicht ganz ohne Spott in der Stimme. Und es schien so als ob dem naiven Bakura erst bei dieser Aussage klar wurde, was er da gerade machte, denn er ließ Tristan blitzschnell aus seiner Umarmung und lief rot an. „Oh … S- … Sorry …“
Taylor war nicht minder rot im Gesicht als Ryô. Aber da er zusätzlich die Fäuste ballte, konnte die Röte auch von der Wut herrühren. „ … Duke …“, murmelte er bedrohlich vor sich hin. „Das ist mein Name, nutz ihn nicht ab, Tristan!“
Für diesen dummen Spruch fing sich Devlin einen wütenden und wahrscheinlich auch schmerzhaften Faustschlag ein.
Da Bakura in die sich womöglich daraus entstehende Prügelei nicht verwickelt sein wollte, entschied er sich letztendlich doch zu gehen. „Ich will jetzt gehen, was mach ich denn hier mit euch zwei Idioten?“ Er schob sich an Duke vorbei und stapfte davon.
„WARTE BAKURA!“
Tristan Taylor lief ihm laut rufend hinterher.
Von Tristans heftigen Schlag getroffen konnte Duke Devlin sich gerade noch halbwegs auf den Beinen halten; seine Wut jedoch war nicht zu übersehen. „TRISTAN, DU ARSCH!“
Auch er lief den beiden anderen nun hinterher.
„LASST MICH GEFÄLLIGST IN RUHE!!“, beschwerte sich Ryô sehr laut, blieb aber trotz allem Chaos nun doch stehen.

Mittlerweile hatte der Schwarzhaarige die beiden anderen eingeholt und er bekam auch gleich von Tristan eine eindeutige Antwort auf die Beleidigung, die er diesem hinterher geschrieen hatte.
„LEG DICH NICHT MIT MIR AN, DU VERLIERER!“
So etwas konnte sich Duke Devlin, der durchaus stolz war auf sein herausragendes spielerisches Können, unmöglich bieten lassen.
„VERLIERER?! ICH?! DU DRITTKLASSIGER MÖCHTEGERN DUELLANT!!!“
Um noch besser mit Taylor streiten zu können, schob Devlin den nun überflüssig gewordenen Bakura zur Seite. Dieser nutzte die Gunst der Stunde auch und machte sich die beiden Schreihälse seelenruhig ignorierend daran den Heimweg anzutreten.
Tristan Taylor erboste sich nun seinerseits über diese Beleidigung, die ihn tief getroffen hatte. „WA …WA … WAAAS?!“ Er konnte voller Entsetzen erst gar nicht fassen, was ihm dieser Devlin gerade an den Kopf geschmissen hatte. „DRITTKLASSIG?! DU KANNST DICH DOCH ÜBERHAUPT NICHT DUELLIEREN!!! LOOOOSER ~!“
„BITTE?!“ Dukes maßlose Wut zeigte sich in seiner geballten Faust. „SAG DAS NOCHMAL UND ICH POLIER DIR DEINE HÄßLICHE VISAGE!!!“
Als ob das Geschrei und Getue der beiden wohl lautesten Bewohner von Domino City nicht schon reichen würde, gelang es dem Schwarzhaarigen auch noch Ryô Bakura zu packen und ihn somit aufzuhalten.
„UND DU BLEIBST GEFÄLLIGST HIER!“
Ryô erschrak und winselte:„Wie … Wieso? …“, bekam aber keinen Grund genannt.
Da Tristan Taylor ein Freund der Gewalt war, wusste er mittlerweile auch schon wie das Problem zwischen ihm und Devlin am besten gelöst werden konnte. Er hob die Fäuste und brachte sich in Angriffsstellung.
„DU WIRST DOCH KEINEN EINZIGEN SCHLAG BEI MIR LANDEN! DU HAST NULL CHANCE!!“
Tristan war sich seiner Sache mehr als sicher und wartete jetzt nur noch auf Dukes Reaktion. In Gedanken regte er sich unglaublich über den Schwarzhaarigen auf. *Devlin ist so eine NERVENSÄGE! Der Kerl geht mir auf den Sack…*
Duke Devlin war natürlich außer sich über so eine grottenschlechte Einschätzung von ihm. „WAAAS?!“ Er kochte förmlich vor Wut. „Das muss ich mir von dir Scheiß-Schwuchtel-Weichei ja wohl nicht sagen lassen!!“
Nun war es wieder mal Zeit für Ryô Bakuras Einsatz. „Darf ich jetzt gehen?“, fragte er sichtlich ungeduldig. „Ihr nervt total und seid voll laut!!“
Wie erwartet waren die beiden anderen viel zu sehr mit ihrem Streit beschäftigt, um dem Weißhaarigen darauf eine Antwort zu geben.
Taylor hatte die letzte Beleidigung nicht wirklich ernst genommen und meinte den Grund für Devlins langes Reden zu kennen, und diesen verschwieg er auch nicht länger.
„HAHAHAHA! DU HAST DOCH NUR SCHISS VOR MIR!!“, lachte er den Schwarzhaarigen laut aus.
Duke Devlin zuckte bei dieser Anschuldigung merklich zusammen, weil er wusste, dass dieser jämmerliche Taylor Recht damit hatte und ihm war sehr wohl bewusst, dass dieser auch noch um einiges stärker war als er selbst.
„ALS OB ICH ANGST VOR SO EINEM HIRNLOSEN AFFEN WIE DIR HÄTTE?!“
Bluffen war alles; das hatte er beim Duellieren gelernt.
Bei Tristan Taylor traf diese Beleidigung mitten ins Schwarze. Er fühlt sich peinlich daran erinnert, dass er tatsächlich mal ein Affe war. Zwar ein Roboteraffe, aber immer

noch ein Affe! *Ich werd's ihm zeigen!!*, sagte er sich selbst.
Äußerlich hatte Tristan sich wieder beruhigt. Er holte tief Luft und setzte zu einer Lösung der offensichtlichen Streiterei zwischen ihm und Duke an.
„Okay, Devlin! Duellieren wir uns! Dann sehen wir ja, wer der 'hirnlose Affe' ist …" Und im selben Augenblick kramte Tristan sein komplettes Deck aus der Tasche.
Auf dem Gesicht des Schwarzhaarigen machte sich ein breites, dreckiges Grinsen breit. „Gerne …", flötete er und auch er zauberte im Nu sein Deck hervor. Er war sich seiner Sache mehr als sicher. *Ich bin der bessere Duellant, das sollte Tristan eigentlich wissen!*
Dann wandte Duke sich an Bakura und sprach ihn dabei so laut an, dass Tristan seine Aussage gar nicht überhören konnte! „Pass auf, dass der Affe nicht bescheißt!"
Aber Bakura hatte keinerlei Interesse daran, den Schiedsrichter für die beiden streitsüchtigen Duellanten zu spielen. *Das sind doch beides hirnlose Affen…*, dachte er sich grummelnd und war ein bisschen verärgert darüber, dass er bis gerade eben von ihnen komplett ignoriert worden war.
Tristan erachtete es gar nicht für notwendig auf Dukes provozierende Aussage einzugehen und er versuchte sich auch nicht weiter an seinem neuen Spitznamen zu stören. „Gut!", rief er voller Tatendrang, „Fangen wir an, Devlin!"
Dann kehrte kurzes Schweigen ein, bis Tristan etwas verunsichert fortfuhr:„Eh … hat jemand 'ne Duelldisk bei…?" Duke war durch diese Frage auf einmal völlig aus seinem Konzept "Coolness zeigen" geraten und fragte ganz verdutzt:„Sind wir beim *Battle City Turnier*, oder was?! Ich schlepp doch nicht jeden Tag eine Duelldisk mit mir mit!"
Es wird schwer gegen Duke zu gewinnen…, dachte sich Tristan, bevor er seine nahende Rettung daherkommen sah …